

1910

~ IVGEND ~

No 23



Grabesgeheimnisse

Als Sybille Wenner — von den Wenners, die vor dem Tore wohnen — acht Jahre alt war, entstand eines Nachmittags im Hochsommer, in ihrem Elternhause, ein stilles Durcheinander, ohne daß gesprochen wurde. Der Vater führte aus dem Hause, Sybille wußte, daß er zu den Wenners am Markte gelaufen war. Die Köchin lief aus Küche und Stuben auf die Treppe und wieder zurück, der Knecht lief zum Doktor. Das Zimmermädchen kam nach Hause, in Begleitung einer stillschweigenden Frau, die im Zimmer der Mutter verschwand. Sybille wollte folgen, doch man drängte sie wortlos zurück. Das Kind öffnete die Küchentür, aber die Köchin schob es umfanst aus dem Wege.

Da schaute Sybille Wenner erbittert in die Wohnstube — es war gegen Abend — Laub verdundelte die Fenster, auf dem Nächtlich lag bei Seite gemorren, Mutters Nähzeug, auf dem großen Tische blähten sich Zeitungen. Sybille fühlte sich beleidigt. Langsam schlich das Kind in den Garten und fürchtete sich. Da kam das Zimmermädchen und rief: „Bilchen, Bilchen!“

„Warum laufft Ihr durcheinander ohne zu sprechen, und warum willt Mutter nichts von mir wissen?“ fragte das Kind.

Das Zimmermädchen schaute sich um und machte ein einfältiges Gesicht, dann flüsterte es: „Wenn Du mir versprichst, daß Du es Vater und Mutter nicht wieder sagst, will ich es Dir wohl sagen, die Nacht kann darüber vergehen. Du hästest es erst morgen erfahren. Der Doktor und Frau Felten holen Dir ein Bräuberchen, Bilchen, oben in der Schlafstube.“

Sybille Wenner erlebte, ihr Herz schlug heftig, dann wurde sie dunkelrot, und dann mußte sie lachen. „Ist es wahr?“ frag das Kind, „warum dauert es so lange, läßt Du nicht, Marie?“

Sybille hatte ein Geheimnis mit Marie. Als ihr Bräuberchen bereits ein Jahr alt war, konnte sie erzählen, wenn es ihr durch den Kopf ging.

„Warum wirst Du bisweilen so rot, Sybille?“ frag die Mutter im Garten. Friedel saß im Wagen.

„Unser kleiner Engel,“ sagte die Mutter, „aus solch weißer Nase mit rosa Wangen ist er zu uns geflossen.“

Sybille senkte die Augen und schämte sich vor ihrer Mutter.

In der frühen Nacht jenes Tages konnte das Kind nicht schlafen, so bedrückt fühlte es sein Herz. Von ihrem Bette aus, erblickte Sybille durch die offene Tür die brennende Lampe auf dem Tische der Wohnstube. Die Stille, die von dort kam, war schimmern und felsam. Nichts was dort und hier zu vernehmen war, außer den Atemzügen des kleinen Bruders in dem Gardinenbettechen.

Da erblickte das Kind etwas Angsterregendes in der Wohnstube. Die Mutter, welche launlos eingetreten, auf einen Stuhl vor dem Tisch zusammenfiel, sich erhob, schwanzte und wieder zusammenbrach. Das wiederholte sich mehrere Male. Immer wieder sank das bleiche Gesicht der Mutter auf die Tischplatte.

Sybille konnte nicht anders, sie mußte lachen wie über einen Trunkenbold.

„Was ist Dir, Mutter?“ rief das Kind über eine Weile. „Wo ist der Vater?“

Epbillens Mutter wankte wie ein geschlagenes Tier bis zu ihres Kindes Bette, dort lag sie wortlos und preszte, zu ihrem Kinde lächelnd,



Heinrich Kley

Begegnung

An Wäldern und Bergen vorüber
Rauschte die Juninacht;
Die Quellen strömten über,
Mein Herz war aufgewacht.

Mir war, als ob aus Fernen
Unter dem Buchenwald
Und zweigeworhten Sternen
Ein schneller Hufschlag hallt.

Und eh ich's recht belonnen,
Ein Horn erklang so nah,
Von jähem Schein umsponnen
War schon der Wagen da.

Zwei weiße Rosse schäumten
In ihren Silbersaum,
Sie schredeten auf und bäumten
Am dunklen Waldeslaum.

Des Lenkers düst're Miene
Streifte das Wagenlicht;
Doch voll hat es behelien
Ein Mädchen-Angesicht.

Von Tränen übergossen
War dieses Antlitz ganz,
Wie dort die Brunnen flossen
In kühlen Mondenglanz. —

Das Bild verlank im Schweigen
Rath, wie es aufgewacht;
In den betauten Zweigen
Ward wieder tiefe Nacht.

Nur aus dem Mühlentale
Tönt noch des Hornes Sang,
Der leusend violemale
Am Berge widerklang.

Franz Langheinrich

ihr getreten, der sich leise genähert hatte, ihre Mutter Sybille. — Epbillens Mutter blieb im breiten Wege stehen und erwartete lächelnd die beiden Frauen.

Sie legte den Finger auf ihren Mund. So stand sie, grau und still und lächelnd vor Sybille und Jolande.

Dann schritten die stummen, bleichen Frauen eine hinter der andern, obgleich die Grabertrage breit war und der Himmel hoch.

Sie wagten nicht, einander in die Augen zu sehen.

Still standen die Zypressen, kalt die Grabsteine vor den schweren Kästeln, die die Geheimnisse des Lebens und des Todes tragen.

Dora Lohfeld

die kalte Hand auf ihre schlagelocheren Lippen. —

Als die junge Sybille Wenner bereits eine glückliche Familienmutter war — sie hatte ihren Better Christian von den Wenners am Markte geheiratet — stand sie eines Abends am Fenster und erwartete ihren Gatten.

Dort erhob sich sein Arbeitstisch im Zimmer, die Lampe brannte. Aus Büchern, Bildern, ja aus sämtlichen Papieren, sprach unruhige Sehnsucht zu der jungen Frau.

Sie lief aus der Stube die Hintertreppe hinunter, die in den Küchengarten führte, immer weiter durch den mondhellten Garten bis in die Laube. Zwei dunkle Gestalten sah sie vor sich. — Da rührte sich die eine und suchte aus dem Dunkel wie sinulos in die Mondhelle, Christine, das Stubenmädchen. Dann regte sich die andere der schwarzen Gestalten. „Bilchen, Bilchen,“ flüsterte die Stimme ihres Mannes, wie erstickt vor Scham. —

Sybille Wenner sah vor ihrem Gatten aus dem Gemüsegarten.

Drüben bei den Blumen begannen die Bäume zu tanzen, die Büsche hoben sich aus der Erde und fielen zusammen. Der Mond bebte am Himmel. Dann saulte diese Himmelslicht nieder wie eine Sternschnuppe.

Sybille schloß die Augen und schlüßte in ihrem Taumel eine kalte Sand, — ihrer Mutter Hand — die sich fest auf ihren Mund legte. Dann brach sie zusammen.

Sybille Wenners Töchterchen Jolande, besaß eine bleiche lächelnde Mutter. Bisweilen, als Jolande heranwuchs, kam es über sie, daß sie zu den jungen Mädchen reden wollte. Dann nahm sie erschrocken ihre eiseskalte Hand und legte sie auf ihren Mund. Sybille hatte wie durch Volken ein Bild erblickt. Ihre eigene Mutter, die wortlos wie ein geschlagenes Tier vor ihrem Kinderbettechen auf dem Boden lag.

Da lächelte Sybille Wenner und folgte, stumm lächelnd, ihrer Tochter Jolande, die zum Traualtare ging. Jolande hatte Artur Müller genommen, von den Müllers, die am Markte neben Wenners wohnten.

Sybille Wenners Mutter besuchte eines Tages das Grab ihres Mannes. Sie schritt den Weg an der Kirchhofsmauer hinunter, der Himmel war blau, die stummen Zypressen strebten zu ihm empor. Sybille Wenners Mutter erblickte eine Frauengestalt, die neben der Familiengruft auf der Erde lag — ihre Enkelin Jolande.

Sybille Wenners Mutter erschrak. Sie sah, Jolande wußte nicht ein, noch aus, nur das Grab, welche ihr Geheimnis erfahren.

Da schlich die Großmutter wie eine Sündlerin von dannen. Einmal blickte sie zurück und sah Jolande, die sich schwanzend erhob, denn es war Jemand zu ihr getreten, der sich leise genähert hatte, ihre Mutter Sybille. —

Sybille Wenners Mutter blieb im breiten Wege stehen und erwartete lächelnd die beiden Frauen.

Sie legte den Finger auf ihren Mund. So stand sie, grau und still und lächelnd vor Sybille und Jolande.

Dann schritten die stummen, bleichen Frauen eine hinter der andern, obgleich die Grabertrage breit war und der Himmel hoch.

Sie wagten nicht, einander in die Augen zu sehen.

Still standen die Zypressen, kalt die Grabsteine vor den schweren Kästeln, die die Geheimnisse des Lebens und des Todes tragen.

Dora Lohfeld

ZU SCHUMANNS 100. GEBURTSTAG • 8. JUNI 1810 - 8. JUNI 1910



Waldesgespräch. R. Schumann

f

- jäh' komm' ich dir, Gott sei mir bei,

rit.

3

du bist im Jagen Lo-ru-ly!

A. Schmidhammer (München)

Robert Schumann

(Geb. 8. Juni 1810)

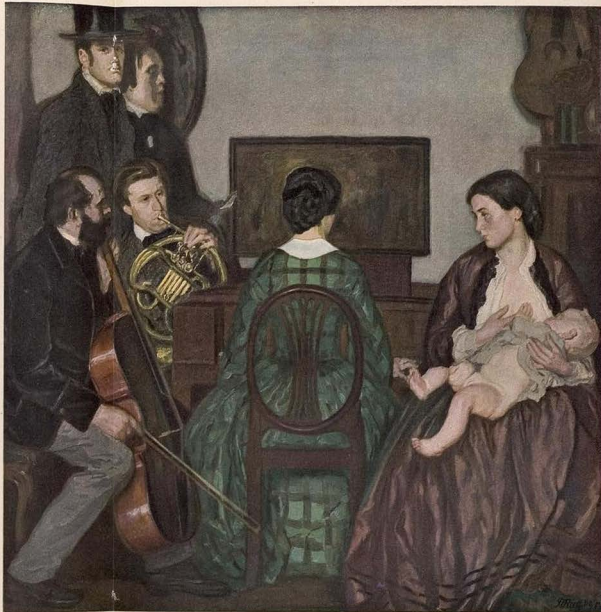
Das ist der Blick des Talents, das es, ehe es höher und unvollender arbeiten, als das Genie, kein Ziel erreicht, während das Genie längst auf der Höhe der Ideale steht und sich fastend dem ansetzt.

Der diese innerlich einzig gültigen Worte niederlegte, Robert Schumann, war selbst lieber, als noch, weil er ein Talent, und doch hat er zeitlichen Hoffentlichung nach dem ersten Ansehen angesetzt, auf denen seine künstlerischen Ideale beruhen, und als er, noch nicht fünf Jahre alt, in die Nacht des unerbittlichen Abstinenz verfiel und dahinsiechte, da grüßte dies Lebensjahr ein mühsames Ziel, dessen, weil sich kein zweites künstlerisches Künstler-Jahr, weil sich der Cerebrus in ihm verlor, nicht hätte durchleben können, durch die pathogenen geistlich-körperlichen Kräfte, die er, der streng radikale Hygieniker-Kritiker, schon als Kindling aus seinen Schulgenossen und an sich lieber aus innerer Strenge zu überwinden mußte. Hieran und Cerebrus —, so nannte er ja sein Doppel-Ich, das zwischen kühnen eigenen Neuerungsbestrebungen und schmerzlichen Pflicht gegenüber der klassischen Lieberführung seiner größten Tonkunstler angesetzt ist und verpendelt. Das Tragische dieses Künstlerlebens und zugleich das Heile beruht in der vollkommenen Durchdringung Robert Schumanns mit Kunst überhaupt. Nicht nur Richard Wagner hat auch Schumann sich gänzlich für sich selbst, nach dem Vorbild von ihnen kaum als Dichter verlor, wie als Musiker. Die Musik lag ihm gleichsam erst im ästhetischen Träumen und Improvisieren am Klavier zu. Sein tief dunkles, wie in dumpfes nachlässig umhüllendes einseitiges Auge, wie es seine Verwirrung jenseit, kündet eine tiefe Dualität, die unauflöslich unauflösbar in ihm ruhte und lebte, nicht ein Musikfieber, das ihm nicht nur die ererbtenen Formen der Klavier-Sätze und Lieber sich befürchten ließ, sondern das ihn unauflöslich zu großen Höhen und Tiefen schickte, nicht nur, wie er, als unerschütterlicher, besetzte er sich eingehend mit innerlichen Spezialarbeiten, gegen die er auch die unerschütterliche Führung ergoß hatte. Es konnte er Heinrich Heine, dessen Schicksal ihm die höchste Erfüllung von der Welt sagte, Zeit nicht befragen. „Es ist nicht höher bringen, unter der Musik eine Frage zu verpacken — heißt es in einem Klavierstück an Friedrich Wieck. Später, freilich hat er die Ehrenkaiser gegen seinen Vater schriftlich abgetragen, und unter dem „Wohlthätigen Schicksal und Lebensweg“, die er in die Stimmhaftigkeit seines „Albums für die Jugend“ 1849 legte, finden wir auch die Angaben: „Nicht die nicht, der von Heine, Heine, Gervais, Hauptpunkt, sie können die Fremde nicht sagen, wenn du dieselbe bist.“ — Und doch! Und, wenn sich irgendein Künstler, kann die „Wissenschaft von kleinen Wiederarbeiten mathematischer Natur, an denen die Musik so reich ist, immer nicht entgegen, sondern in seinen Symphonien, auch die „Wissenschaft“ nicht ausgenommen, führen wir in den „Zwischenfragen“ über die „Wissenschaft der Musik, wenn ich auch immer wieder der „Wissenschaftlichen Zweck des Musikunterrichts über alle Klänge hinweg und seine „Wissenschaften von Vesperte, Immerhin ist Schumann wie gleich ihm mancher andere unter den musikalischen Romantikern, in dem tiefsten Inneren, in den Klavierstücken und in den Symphonien am größten. In seinen Klavierkompositionen lebt er, freilich er mit uns, nicht er vor uns, als der hoch verarmte, das leidenschaftlich-mühselige-Künstlerleben,

der mit fliehender Fall aus Wasser war, was er sich, was ihn benetzte und was ihn erdrückte. Die langen, langen Ränge um seine geliebte Klavier-Spinnung lag in der Welt, freilich nicht aus dem, der fadenhafte Abstinenz keine neuen großen Gedanken auf manche dieser munteren Kompositionen in auf die „Wissenschaft“ bei dem Niederfall, er seinen Hauptgrund jeder freis Gänge zu geben glänzte.

Das Ringen um sein weltliches Ideal ist schließlich für sein eigenes Schicksal nach den höchsten Zielen der Künstlerlichkeit. Ward nach dem eigenen Ringen der ersten Erlebnisse schließlich nach denjenigen hinaus verbannt, und mehr es doch der unglückliche Komponist eines Tages gelegentlich eines Defizitens erleben, daß im Cerebrum nach dem Robert Schumann mehrere weiteren künstlerischen Klavierlebens übermäßig lebte, ganz erlosch, freilich. „Und die auch unauflöslich.“ — So wie die beiden Verhältnisse, weil damals wie heute das letztere ja lebende Genie des musikalischen Fortschritts ja Klavier des Fortschreitenden fast übermäßig gereizter, so haben eben auch Schumanns Zeitgenossen für die ganz in sich selbst ruhende, besetzte Dualität der Schumannschen Musik nicht das volle Verständnis. Galt ganz unauflöslich, weil sich kein Kompositionen ja allgemeiner Anerkennung durch mehrere seiner Schwerkörper — von den Dingen ganz ja leuchtend — nicht und nicht in der Gegenwart geizen. In der Tat bedeutet für den hohen Schumanns-Tenore, die Leistungen, der den einzig gültigen, unauflöslichen Lebensüberzeugung seiner Musik. In mundvoll ist die bei nachfolgenden Fähigkeiten, die Schumanns und viele der Streichquartette die Gipfelpunkte seines Schaffens. In diesen Werken kommt Schumanns Genie den Dingen des reinen Schönen größer nahe, und nur eben jene übermäßig heiligen Aufstellungen, das so sich in tiefen Stellen niedrigeren Spiel, nur dieses freigelegt, die Welt ist es, das den Eindruck kompositioneller Genialität, wie es die Werke der Klavier, erweist, immer wieder gleichsam im letzten Moment kurz vor dem Ende des Jüdischen Bundes. Innerlich ist es Robert Schumann, das, was wir heute so häufig misserständlich den modernen Tag zu seinen Fügen, jenes Erdenes das reinste, die Welt des Schönen, das ist nunmehr als die Kompositionen angesetzt. Robert Schumann ist der erste Lieberkomponist, der der Klavierkomposition eine unauflösliche, interessierende, die Gedanken und Verhältnisse des Tages ausjüngere und ausklingen lebende Welt ansetzt. Innerlich ist es Robert Schumann seine Trefflichkeit in der Unterführung von jeder Kunst und Werkstatte, eine Sache, die ihn zum modernen Meister der neuen Kunst bringt. Robert Schumann übertrifft die Modernen durch seine freiliche Impassivität, heute er, das die Werke eines Berlioz Werke des gleichen aufmerksamen Lebens übrig wie für die ersten Kompositionen eines Johannes Brahms. Überhaupt hat niemand, wie der große Musiker der neuen Zeit als Schöpfer, als das zu erfüllen, was er in seinen Kompositionen vielfach nur verpackte, wie gerade Robert Schumann, seinen Klavierleben ein ergründeter demütigster Jüngling stellt, die, das das erste Genie dem nicht erlosch, daß der erste Genie nachher, von allen größten Erzkernen, schuf, während das Talent — einem Hauptgrund Schumanns kann — erlosch. Nur einseitig hat Robert Schumann, der unglückliche, diese seligen Stunden des Schaffenslebens verpackt, dann aber hat auch er unerschütterliche Werke geschaffen.

Arthur Desser



LARGO

Paul Rieth (München)

Der Handel

Von J. G. Kosny

„Im Jahre 1886,“ erzählte uns der Schriftsteller Varigues, „erfand ich in London, eines Samstagabends, ein Weib um den Preis von 18 Schilling. Es war in Wapping draußen, in einer einsam schmuckigen Taverna, hundert Schritte von St. Katherines Wharf entfernt. Ich verkostete daselbst eben einen drei penn von Old Tom, als ein Mann zur Tür hereinpolterte, ein junges Weib hinter sich herziehend, ein blaues Gesicht, in Lumpen gekleidet; die Wangen abgezehrt, blutlos, die leissam blaugrünen Augen erloschen, gab sie augensichtlich die Impression tiefsten Elends, und augenscheinlich hatte sie rasenden Hunger.“

Der Mann war ein langer, großhändiger Riesel, der nach Mats, Buchsbaum und Sägespänen roch. Er hatte einen platten Schädel und in der Physiognomie etwas, das an den Kopf eines bösartigen Schwimmels erinnerte; seine Augen, im Whiskybubel, sahen trübe, er hatte Tassen wie ein Gorilla.

Er pflanzte seine Gefährtn gegen die Mauer, ließ sich ein Glas Wacholderbranntwein geben und musterte die Anwesenden. Es gab da etwa zwei Duzend Schnapphähne, verkommene Matrosen, Lastträger und derlei, alle mit tückischen, lauernden Mienen; es stank förmlich nach Laster, Elend und Verbrechen.

Ihr denkt Euch wohl, daß ich mich für den Besuch in dieser Spelunke dementsprechend kostümiert hatte und so beiläufig den Eindruck eines Straßenräubers machte; es war stets meine Leidenschaft gewesen, mich unter den Föbel zu mischen, und ich kann sagen, daß ich das Londoner Leben gründlicher studiert habe als je irgend ein Schriftsteller oder Reporter.

Also, wie gesagt, der neue Ankömmling musterte uns der Reihe nach, schüttelte dann einigemal den Kopf, schlug seinen Brantwein hinab und schrie:

„Gentlem! — Armut ist kein Verbrechen! Das Weib hier und ich, wir kriepieren vor Hunger! Ich sage es zur Schandeh des Königreiches, daß wir seit einer Woche keine zwei Pfund Brot gegessen haben — Gentlem! — betrachtet mit Wohlwollen dieses Weib! — Wenn sie einige Schritte Pudding im Magen haben wird, ist sie wiederum frisch wie eine Aose — Gentlem!, sie ist mir feil! Ich verkaufe sie!“

Die Gäste schielten nach dem Weib und es mochten wohl etliche darunter sein, die danach Verlangen trugen, das gierige Verlangen eines Aufräters, der wochenlang einjam im Busch umhergetrirt ist. Aber der reichste unter ihnen hatte sicherlich nicht mehr als fünf Schilling in der Tasche, und alle liebten sie Old Tom, Whisky und Porter.

„Humbog!“ hochschälte einer, ein verdächtiges Individuum mit sabbem Gesicht. „Ich kaufe sie, wenn ich einmal Bankier sein werde. Alles, was ich heute tun kann, ist, sie für eine Nacht zu mieten. Ich biete sechs Pence!“

„Für seid ein blühiger Spötter!“ entgegnete der andere mühd, indem er verachtungsvoll auspuckte. „Holla, alte Rompagnons! Ist niemand, der ein munteres Angebot macht?“

Alles blieb still. Ich betrachtete die junge Frau; sie lehnte noch immer an der Mauer, machte den jämmerlichen Eindruck eines angeschossenen Wildes, das hinter einem Strauch verendet. Ein großes Mitleid sagte mich: „Kamerad“, sagte ich nach einer Pause, „ich bin zu dem Handel bereit. Aber stellt den Preis selbst!“

„Er krafted ich arglistig die Nase: „By Jove!“ schrie er dann, „dies wäre nicht unter zwei



A. Schmidthammer

Am Nebentisch

Neulich im Weinhaus am Nebentisch
Säßen drei blonde Jungen.
Tranken, scherzten, lachten so frisch,
Habn gejauchzt und gesungen.

Warfen die Worte so sorglos hin,
Streckten die jungen Glieder,
Küßten zum Abschied die Kellnerin:
„Morgen kommen wir wieder!“

Ward so einsam, so seltsam mir,
Hab' noch lange gesessen —
War ich niemals so jung wie Ihr?
Oder hab' ich's vergessen?

Karl Ettlinger

Guines!“ Ich wollte sofort handeleins werden. Aber dann bedachte ich, daß meine allzu große Freigebigkeit mir in dieser Spelunke irgend ein verwöhnliches Abenteuer zuziehen könnte.

„Höllentod!“ entgegnete ich. „Wo soll ich eine berat hoch Summe stehen? 15 Schilling, wenn's beliebt!“

„Man möge mich hängen, wenn ich das Weib billiger verkaufe als ein Pfund Sterling!“

Wir einteten uns schließlich auf 18 Schilling und eine Flasche Whisky, und ich führte das arme Wesen unbeschelt fort. Sie folgte mir mit der Unterwürfigkeit einer Leibeigenen, und meine erste Sorge war, ihr bei einem Trödler Kleider und Wäsche zu besorgen.

„Haben Sie Hunger, Mißreß?“ fragte ich sie dann.

Sie warf mir einen so erschrecklichen Blick anraufen Glens zu, daß ich einen Zoficeeman nach der nächsten Garbude fragte und mir dort eiligt einen leeren Weizenkorb mit allerlei Fg waren anfüllen ließ, von denen sie ein Weib die Hälfte verzehrte.

Ich führte die Frau in meine Wohnung, die ich im Bow in einem nobilitierten Hause besaß. Ich deckte den Tisch und sie machte sich über den Rest der Speisen her, Brot, Rotbeef und Pudding, und trank dazu eine Pint Ale. Nie seither habe ich ein menschliches Wesen mit einer

solchen Eier essen sehen, mit einer so demütigen und zugleich bestialischen Lust.

Ulmählich bekam ihr Gesicht einen anderen Ausdruck, verlor den Aspekt der starren Leidenmaske, ihre Wangen röteten sich, die Augen glänzten schüchtern. Ich hatte in der Küche meine Badewanne mit Wasser gefüllt, hatte den Gasofen angezündet und sagte dann zu ihr: „Machen Sie ein wenig Toilette, Mißreß und legen Sie die Kleider an, die ich für Sie gekauft habe.“

„Thank you!“ entgegnete sie leise. Und ihre Augen hatten einen fähigen Ausdruck von Dank und Freude.

Ich ging auf eine Stunde in den Sprechsaal des Boardinghouse hinab. Als ich zurückkam, erwartete sie mich bereits in meinem Zimmer, und ich war bei ihrem Anblick völlig verdorrt. Sie war in der Tat frisch wie eine Aose, wie ihr Kinnel von Gatten gestaft hatte, ihr rotblondes, dichtes Haar, noch feucht vom Seifen schaum, war sauber gekämmt, in schweren Flechten um den Kopf gewunden und glänzte in wechselnden Lichtern wie flüssiges Kupfer, die grünen Augen hatte eine tiefe Flamme neuermachter Jugendkraft, die mageren, lichten Wangen eine charmante Weidheit.

Ich machte Tee, heiß und sehr stark, und ich weidete meine Augen an der mächtigen Metamorphose, die mir das junge Gesichtspfein und begehrenswert erschienen ließ, gleich einer mysteriösen Blüte, die nach stürmendem Unwetter sich unversehrt dem Sonnenlicht erschließt. Sie war isch in dem schüchternen Lächeln ihres etwas großen, blauen Mundes, in dem magnetischen Schimmer ihres Haars, das wie ein Valkirenhelm ihr Haupt umstrifte, und ich erriet unter ihren großen, allzu weiten Kleidern einen biegleamen Körper, von einer entzückenden reinen Linie, dessen schwellende Annuit selbst das Elend nicht verunstalten konnte.

„Fühlen Sie sich noch schwach, Mißreß?“ fragte ich mit unsicherer Stimme.

„D nein.“ erwiderte sie tiefstönig, leise. „Ich habe mich ganz erholt — noch nie war mir so wohl — ich glaube stark zu sein wie ein junger Baum —“

Ich hatte mich ihr genähert, hatte zögernd ihre Hand gefaßt. Unschlüssig darüber, was ich tun sollte, zog mich mein Marnensinstinkt zu ihr, zu meiner Beute, heiß mich, diese Frucht zu pflücken, die mir unversehens in den Schoß gefallen war, in reifer Fülle. — Es war so still um uns, die gescheiterte Zoficeamacht, die unsere Bewegungen und Blinische regelt, zeigte mir diese Frau, im Schmarz aufgelassen, als ein köstliches Kleinod. Warum noch zögern? — Und trotzdem hielt mich etwas wie ein galanter Edelmut zurück: „Mißreß“, murmelte ich, „Sie wissen, daß ich Sie gekauft habe — aber Sie sind trotzdem frei — können tun, was Ihnen beliebt.“

Sie wurde plötzlich flammendrot und blickte mich mit entsetzten Augen an, als hätte sie gesürchtet, daß ich sie wieder zu ihrem Marnen zurückschicken werde.

„Oh! Sie haben mich so teuer gekauft, 18 Schilling! So viel Geld — — und ich gehöre von rechts wegen Ihnen —“

Eine wilde Dankbarkeit ließ ihre Lippen zittern. Sie stammelte: „Sie sind mein Herr —“

Ich hätte nicht ihre Hand fassen sollen. Diese Hand unklammerte die meine, wie Ertrinkende nach einem Halt haften, und wie eine Woge tollern Piesedrusen stieg es zu mir auf, von dem jungen, bebenden Körper, der sich mir entgegenbog. Mein Mund verank in dem goldflammenden Blick des Haares, glitt zu den



SCHERZO

Hanns Pellar (München)

Augen, die von Tränen überquollen, stürzte gierig auf ihre lechzenden, heißen Lippen —

Die süße Sieben

Sieben kleine Rosenstöcke
 Stehn im Garten auf dem Beete,
 Sieben Lieder spielt des Abends
 Der Verliebte auf der Flöte.
 Sieben süße Mädel kommen
 Aus dem Haus in weißen Blusen,
 Sieben rote Rosen stecken
 An den sieben jungen Bufen.
 Sieben schneeweiße Bettlein
 Nehmen auf die müden Glieder,
 Sieben kleine schwarze Amfeln
 Singen süße Schummerlieder.
 Und des Abends der Verliebte
 Flötet zart der Lieder sieben
 Für die sieben süßen Mädel —
 Acht er muß sie alle lieben.

Was es nur sein mag

Was es nur sein mag,
 Daß mich am wachen Tag
 Wie im Traum bewegt,
 Still in den Schloß mir die Hände legt?

Was es nur sein mag,
 Daß ich die Nacht durch lag
 Und konnte den Schlaf nicht greifen?

Wie verirrt Lämmer schweifen
 Meine Gedanken, wie Wolken im Wind.
 Mutter schilt mich ein unnützes Kind. —
 Was es nur sein mag?

Ich hatte übrigens den Handel nicht zu bereuen. Mabel gab mir an triumphierender Liebe gewiß nicht weniger, als einst die Gefangene Briseis dem göttlichen Achill. Und ich glaube, daß auch Mabel selbst bei diesem Abenteuer nicht schlecht fuhr. Denn als ich sie verlassen mußte und nach Paris zurückkehrte, installierte ich sie in einem Blumenladen, und das Geschäft ging so gut, daß sie allmählich zu ziemlichem Wohlstand kam. Ihr erster Mann war bei einem Raufhandel getötet worden, und Mabel heiratete dann einen Leichenbestattungs-unternehmer, einen jovialen, lustigen Burschen, mit dem sie, wie mir ihr letzter Brief mitteilte, in glücklicher Ehe lebt.

(Deutsch von Franz Garga)

Lena Merkel

Gustav Falke



Ludwig Hohlwein (München)

Die Münchner Richard Strauss-Woche

„Endlich eine Woche, die noch mehr von sich reden macht als die Berliner!“

München, 25. Mai

Das Münchner Jubiläumsjahr 1920 mit seinen großartigen künstlerisch-landwirtschaftlich-religiös-gymnastisch-sportlich-pädagogisch-historisch-kulinarisch-alkoholisch-antialkoholisch-geophoto-stereo-kalli-topo-zinno-japko-und bibliographischen Manifesten hat begonnen und steht bereits in vollster Blüte. Es gilt heuer bekanntlich, eine ganze Reihe von Jubiläen zu feiern: Das 771 jährige Stadtjubiläum, das zehnjährige Jubiläum des hundertjährigen Jubiläums des Oktoberfestes, das 12 jährige Bestehen des Ausstellungsparkes, das zehnjährige Bestehen der Münchner Dauerausstellungen, das 12 jährige Bestehen einer anstehenden Straßenbahverbindung nach dem Ausstellungspark, das hundertjährige Jubiläum des Oberammergauer Passionsspiels von 1820, das 75 jährige unmittlere Bevorzugten der Eröffnung des Zoologischen Gartens u. f. w. u. f. f.

Zunächst werden diese Jubiläen durch eine große Ausstellung in den Hallen I—XII eröffnet, die schon nicht mehr einem schreienden, sondern geradezu einem brüllenden Bedürfnis entspricht: Eine Ausstellung des ostjakischen Kunstgewerbes! Seit gestern stehen ihre Pforten offen, wie die Knopflöcher der Garantiebescheider! Ein Zug auf allen Linien! Man kann heute schon sagen: Die Einflüsse der ostjakischen Kunst auf die heutige wird noch überwältigender sein, als vor zehn Jahren der Einfluß der perischen Leppische auf die damalige Malerei. Die Ausstellung ist gerade durch ihre schlichte Zurückhaltung impopular: in jedem der 86 Säle höchstens ein Gegenstand — aber dieser sozusagen ein Löwe! Die Prachtstücke sind die zwei ostjakischen Frauenstiefel aus Seebunzschell mit den schiefgetretenen Absätzen und dem Saum aus rotem Leder, die S. W. der Kaiser von Rußland der Ausstellung allergnädigst überlassen hat. Im dem großen Saal I ist der rechte, im Saal II der linke Stiefel aufgestellt und wie das gelblich graue, dunkler getupfelte Fell und die großzügig naive Form sich vor dem feinen kalten Ton der Beton-Wand ausnehmen, das kann einen Menschen von nur einiger Feinheitsfähigkeit direkt rühren! Der Saal I mit seinen ganz glatten und schmucklosen Wänden wurde von unserem Ferdinand Amüller, der Saal B, der die gleiche Ausstattung zeigt, von unserem Tibor Bemeier geachtet.

Wie wir hören, hat der Einfluß des ostjakischen Stils, dem sozusagen der Duft von Eran und Leder ein jo eigenartiges Cadet gibt, bereits zur Bildung einer neuen Künstlergruppe „Die Thranpendentalen“ angeregt.

Im prachtvollen Vergnügungspark, in dem übrigens verschiedene Bretterröndle neu angestrichen sind — mit einem fast noch originelleren Weiß als im Vorjahre bei der Ausstellung der Fidschinsulanerkunst — ist eine ostjakische Thranfiederei in Betrieb zu sehen, ferner eine Schießbude, ein Kapelltheater, eine Rodelbahn — kurz tausend neuartige Gelegenheiten, einmal nach Herzenslust vergnügt zu sein.

Für die Monstremusikfeste wurde ein entsprechender Konserthall durch Überbauung der Theaterwiese geschaffen, da der alte mit seinen 5000 Plätzen modernen Kulturbedürfnissen wirklich nicht mehr genügt. Mit einer Johann, Edward, Richard, Oskar, David und Vogel Strauß-Woche beginnen, wie immer, die Feste.

Dann kommt der originelle Klavier-Massenkampf um die Meisterhaft der Welt im Distanzpielen, wobei mindestens achtzig erstklassige Pianisten gleichzeitig in die Saiten fallen werden. Jede Woche bringt dann neue musikalische Mammularbeitungen. An Publikum ist es heuer nicht fehlen — dank dem Entgegenkommen der Justiz- und Militärbehörden, die angeordnet haben, daß die wegen schwerer Vergehen Verurteilten, resp. die Soldaten der Straf- abteilungen ihre Strafen auch bei den Monstrekonzerten absitzen können.

Ueber unsere beiden großen Kunstausstellungen brauche ich Ihnen heuer nicht wieder zu berichten. Seit vor zehn Jahren die Ausstellungsleitungen den Beschluß gefaßt haben, die Bilder ein für alle Mal hängen zu lassen, weil's ja doch gleich ist und nur die Titelblätter der Kataloge zu wechseln, hat der Kunstreferent leichte Arbeit. Gestern wurden die beiden Sommerausstellungen eröffnet, nachdem die Bilder frisch abgehaubt worden waren. Der Eindruck ist überwältigend.

Ja, man kann überhaupt sagen: München wird immer mehr Fremdenstadt! Die ist jüngst verliehene Auszeichnung, den Kernspruch „Hohldroh!“ im Wappen führen zu dürfen, hat unsere Stadt ehrlieh verdient! Charmant ist die Einrichtung, daß jeder Zug von einer Abordnung des Fremdenkomités in Armstracht — grüne Hütchen, blaue Jacken, kurze Höschen — am Bahnhof empfangen, daß jedem Fremdling beim Kommen und beim Gehen an der Personsperrre eine frische Waage und eine Wurst überreicht wird. Glanzend bewahrt hat sich die Abhaltung von Bierkonzerten in den Ausstellungen und Pinakotheken, die Massenanzusung des Bierrettigs in den öffentlichen Anlagen, wo nun jeder Fremde à discretion sich seine Wurgel aussuchen kann, die Veranstaltung von öffentlichen Wettkaufen im Hofgarten, die staatliche Prämierung der dicksten Bierbäude und größten Bierherzen usw.

An Kongressen und anderen Feillichkeiten stehen ebenfalls Monsterearbeiten in Aussicht. Obwohl sämtliche Münchener Magistrats-

beamten zu Bürgermeistern befördert wurden, reichen diese noch immer nicht für die notwendigen Fretzen aus und es müssen die Stadt- oberhäupter von Pasing, Hadling, Garching, Bipping u. f. w. zur Ausfülle herangezogen werden. Mit einer Verdoppelung der Gemeindeumlagen hofft man die Finzen der Repräsentationskosten leicht hereinzubringen. Das Kapital dazu wird gepumpt.

Neu und großartig werden heuer die Passionspiele, die, dem Zuge der Zeit folgend, nunmehr in der Weise konfessionell gestiegen sind, daß in Oberammergau das katolische, in Unterammergau ein protestantisches und in Mittelammergau das israelitische Spiel aufgeführt wird.

Im Münchener Künstlerleater werden programmäßig die 1919 als entbüllig aufgestellten Bühnenprinzipien gelegentlich eines Gassepiels des Berliner Metropoltheaters wieder umgekrempt. Es sollen hochinteressante Werke mit der sogenannten „Guckkastenbühne“ gemacht werden.

A. B. C.

Liebe Jugend!

Ich lieb mir vor einiger Zeit von einem Freund ein Fahrrad und stürzte damit; dabei verbroch sich das Vorderrad vollständig. Ich schickte das Rad sofort zur Reparatur in die Fahrradfabrik einer benachbarten Stadt. Mein Freund glaubte, die Reparatur besser beim Eisenkasten des Rades besorgen lassen zu können und telegraphierte der fabrik: „Rad sofort im alten Zustand zurücksenden.“

Das Rad kam prompt zurück unter Nachnahme von 7 Mk. 50 Pf. und folgender Rechnung: „für Reparatur 5 Mk.; für Zurückversetzen in den alten Zustand 2 Mk. 50 Pf.“

Wir unterhielten uns im Kegelflub über Wagner.

„Aie“, sagte plötzlich aufgeregt der eine, „Siegfried“ ist mir doch zu albern! Was leht Ihr denn da weiter? Da liegt der Drachen hinter im Hintergrunde, ispernt der Rachen auf wie ein Schenmentor, und singt egal: Aie — — sollst Du mich — befra — — gen!!!“

In dem „Wochzettell“, den ein Verlag zur Empfehlung eines neuerdienenen Werkes „Jung-Wilhelm. Heitere Bilder aus der Jugendzeit Kaiser Wilhelm's II.“ verendet, wird erzählt, daß der alte Kaiser Wilhelm, damals Prinz-Regent, auf die Nachricht von der Geburt seines Enkels, „trotz seiner bereits an der Schwelle des Greisenalters stehenden Jahre“ in eine Drochse zweiter Güte gestürzt sei, um rasch in das Palais seines Sohnes zu gelangen. „Aid“, heißt es weiter, „Droschkenfunktischer und Gaul strahlen aus freude ob der ihnen widerfahrenen Ehre.“ — Daß der Gaul gefracht hat, kann ja sein, daß er's aber aus freude über die gehehale Auszeichnung tat, wird sich schwer nachweisen lassen.

Dreierjuristen

Ein Adjutant zu einem 92 jährigen Apostel bei der Fußwaschung in der Münchener Aedens: „Nun, und was find Sie von Bernf, lieber Sch?“ „Gepfährter Rechtspraktant, Egzellenz!“ „Aber wie kommt es, daß Sie noch keine Anstellung haben?“ „Ich habe noch zwei Vorleute, Egzellenz.“



Neues aus Schwabing W. Krahn

Die Malbamen werden nächstens „Furz“ gehen, während die Herren wieder lange Hosen tragen.



Verzicht

E. Wilke (München)

„Sie wollten doch ins Bautenministerium, Herr Doktor — sind Sie von der Idee wieder abgekommen?“ — „Janze Branche technisch verwehrt, — da hat en Juriste nischt darin zu suchen!“

Bureaucratie im Heerwesen

Jüngst geschah's im Bad'ner Lande
— Meßkirch heißt die schöne Stadt —
Daß man aus dem Landwehrlande
Einen einberufen hat.

Der jedoch war unabkömmlich;
Darum wollte er nicht fort:
Ach, der Arme hatte nämlich
Ein Geschäft an selbem Ort!

Drum ging er zum Bürgermeister,
Der verfaßte einen „Schrieb“,
Auf des Mannes Zwangsfall weist der
Hin mit Worten, nett und lieb:

„D verehrliches Kommando,
Halten Sie den Mann nicht fest,

Denn er ist jetzt außer Stand, o
Herr, daß Meßkirch er verläßt!“

Doch der Hauptmann des Bezirkes
Schrieb zurück, vor Aerger blind:
„Alter Kanonier, o mirk es,
Daß wir nicht ‚verehrlich‘ sind!“

Nochmals um Dispens zu bitten,
Pakste nicht dem Landwehmann.
Und so trat mit strammen Schritten
Er am Tag der Uebung an.

Dies geschah im Städtchen Stodach!
Höflichkeit ist sonst ein Lob
In Zivil; hier war's ein Bock, ach!
Darum werde lieber grob!

Beda

Er weiß, was sich schickt!

Liebe Jugend!

Neulich, bei einer Fahrt nach Oberammer-
gau saß während der Mittagspause neben uns
im Gasthause ein junger Mann, der mehr durch
guten Appetit, als durch gute Manieren aus-
gezeichnet war. Er hatte eben eine Ogerportion
Seezunge mit dem Messer in den Mund ge-
schauvelt, als die Kellnerin eine mächtige Schüssel
mit Aprikosenmarmelade auf den Tisch stellte.

Da rief der Jüngling mit Stentorstimme:
„Frei'n, bringens S' mir a anders Messer!
I kann doch's Kompot net mit'm selbem Messer
ess'n, wia'n Fisch!“

— 1 —

Inseraten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch den

„JUGEND“

Insertions-Gebühren
für die vierspaltigen Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Verlag der „Jugend“, München. Copyright 1910 by Verlag der „Jugend“ München.

Abonnementpreis des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kronen 75 Heller, in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kronen 60 Heller, nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Francs 7.50, 6 Shgs., 1½ Dollars. Einzelne Nummern 3 Pf. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- u. Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zilungs-Expeditionen entgegengenommen.



Wasserdichte Reise- und Jagdgarderobe

Pelerinen

Oel- und Gummimäntel

Tropen Ausrüstung Auto-Bekleidung

Ferd. Jacob
in Köln 36, Neumarkt 23.

In schönster, ruhigster u. gesündester Lage direkt am Canal Grande.

BAUER GRÜNWALD
GRAND HOTEL D'ITALIE



VENEDIG

Besuchtes Haus in Italien mit Gr. Restaurant. Personenaufzug.



Blitzsouverän

Ist ein jedes Gesicht ohne Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Pusteln, Finnen, Hautröte, Blünchen usw. Daher gebrauchen sie nur die allein echte

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul. à St. 50 Pf. Überall zu haben.

Dr. Müller's Sanatorium in Dresden-Loschwitz

Diätet. Kuren nach Schroth

Heilliche Lage
Wirks. Heilmitt.
Lohnen Krankh.
Preis z. ermäßig.

Interessante Kriminal-Prozesse


Von sitzungsgesch. Bedeutung, aus Gegenwart u. Jüngstvergangen. Von H. Friedländer, Gerichtsberichterstat. Mit Vorwort von Justizrat Dr. Sello-Berf. n. 250 S. br. 3 M., z. B. 4 M., Spannd. gesch. Ausführl. Prospekt auch über kultur- und sitten- u. geschichtliche Werke gr. fro. H. Borsdorf, Berlin W. 30, Aschenburgersstrasse 16/17.

Kuranstalt Bad Thalkirchen,

■ 20 Minuten vom Mittelpunkt Münchens entfernt, im Isartal gelegen. Alle Einrichtungen für des Winterbetrieb, Zentralheizung etc. Geeignet für ■ Erholungsbedürftige, Nerven- und innere Kranke. Spezialprospekte durch ■ Dr. Karl Ubeleisen und Dr. Karl Benedikt. ■

Selbstentscheidung H. Bing

„Wissen Sie, ich bin so eine Art Bismarck der Psyche!“



Gewicht 290 g Grösse: 48 mm hoch 90 mm breit

Wir bitten, unsere Ansichtsendung zu verlangen

Bei Barzahlung gewähren wir 10% Rabatt

GOERZ' Trieder-Binocles

6 Mark

sind unentbehrlich für die Reise, im Theater, auf See, beim Rennen, für Militär, Marine etc. Die Gläser geniessen Weltfuh, der Umstand, dass sie im deutschen Heere und in vielen ausländischen Armeen amtlich eingeführt sind, macht jede Empfehlung überflüssig. — Wir liefern das für alle obengenannten Zwecke bestens zu verwendende Universalglas mit 6x linearem oder 36x Flächenvergrößerung zum Preise von 144.50 M. gegen monatliche Zahlungen von

u. überlassen es, um Gelegenheit zu geben, sich vor dem Kauf von seinen unvergleichlichen Leistungen zu überzeugen, solventen Reflektanten

5 Tage zur Probe
ohne jede Anzahlung, ohne Kaufverpflichtung, lediglich gegen Tragung der minimalen Spesen für die Hin- und eventuell Rücksendung.

Unsere Preise, sowohl für Barzahlung wie für Teilzahlung, sind die von der Fabrik festgesetzten.

BIAL & FREUND, Breslau 5 D und Wien 5 D

Unsere Spezial-Abteilung für

Photographische Apparate

liefern Hand- u. Stativ-Cameras aller Systeme, neueste Modelle, nur erstklassige Fabrikate, in allen Ausführungen vom billigsten Schalter-Apparat bis zur Goerz-Ansicht-Moment-Camera, ebenfalls gegen

bequemste monatliche Teilzahlungen

Man verlange unseren reich illustrierten Spezial-Camera-Katalog gratis.

Unsere „Lloyd“-Schreibmaschine

ist ein erstklassiges Fabrikat, mit sichtbarster Schrift und allen technischen Vervollkommnungen. Wir liefern sie ohne jede Anzahlung zum Preise von 360 M. unter Gewährung eines 2-jährigen Kredites gegen Monatszahlungen von 15 M. und überlassen sie solventen Reflektanten ohne jede Kaufverpflichtung, lediglich gegen Tragung der minimalen Spesen für die Hin- und event. Rücksendung. 5 Tage zur Probe, von Tage des Empfangens an gerechnet. 2-jährige Garantie laut Katalog. Wir bitten, unter Bezugnahme auf dieses Inserat unsere Ansichtsendung zu verlangen. Für Privatverträge und kleinere Beträge empfehlen wir unter gleichen Bedingungen unsere „Lloyd junior“: Preis 250 M. Monatsrate 10 M.

Selbstlade-Pistole PATENT

Kal. 6.35. Neuestes Mod. Gew. 350 Gr. Für 6 Orig.-Browning-Patronen. — Vereint alle Vorzüge der z. Zt. bekannten Systeme. Preis 45 Mk. Lieferung erfolgt ohne Anzahlung lediglich gegen Monatsrate von Solvent. Reflektant. 5 Tage z. Probe



3 M.
Beihilf. Katalog über Jagd-u. Luxuswaffen gratis

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Mädchenfürsorge

(In Juda verbot, laut „Frankfurter Zeitung“, eine katholische Lehrerin den Mädchen das Rauchen, mit der Bemerkung, daß nur protestantische Mädchen raubeten.)

Wehe, wehe! In immer neuen Gestalten
Kommt der Satan durch die Welt geritten,
Unermülich jagend nach der Unschuld
Nacht er selbst in Holz, als Raubschiffen!

Schart, oh scharf Euch fest um mich, Ihr Lämmer!
Seht Ihr nicht seine gräßlich drohende Faust?
Eures Lebens Bestes, Eure kindliche Seele
Verdirbt, wenn Ihr rittlings — wehe! —
talabwärts sauft.

Keyerische Protestantentöchter freilich
Zeigen ihre Beine bis zum Knie —
Und noch höher! Aber Eure katholischen Schenkel
Oh verbergt sie! Und enthüllt Eure Strümpfe nie!

Nach den Weinen schnappt er zuerst, der Verführer,
Rodeln und rabeln erfand sein höllischer Geist.
Rettet Euch, ehe an den entheiligten Waden
Er Euch in der Ewigkeit purpurne Finsternis reißt!

Blasius

Liebe Jugend!

Vor vielen Jahren forderte ein früherer
Regierungspräsident in Posen von einem seiner
Landräte Bericht über Herrn v. Wozjanski ein.

Der Landrat schrieb: Wozjanski sei ein un-
tadeliger Ehrenmann, aber eine Poloniusnatur.

Hierauf ließ der Regierungspräsident Herrn
v. Wozjanski rufen und sagte: „Mein lieber Herr,
ich muß Sie dringendst erluden, Ihre politischen
Quartierereien einzustellen. Ich bulde in meinem
Amtsbereich keine Poloniusnaturen Finis Poloniae,
mein lieber Herr!“

Roda Roda



Gespräch auf dem Postamt

H. Hellwag

„Ein Mann ist immer treulos — ich habe noch Feinen gefunden, der seine Alimente
freiwillig gezahlt hätte.“



Der Dresdner Hauptbahnhof im Nachtgewitter. Mit unserer Camera geknipst.

Stöckig & Co.



Hoflieferanten

DRESDEN - A. 16 (für Deutschland)
BODENBACH 1 I. B. (für Oesterreich)

Abt. U: Silber-, Gold- und Brillantschmuck, Glashütter und Schweizer Taschen-
uhren, Grossuhren, silberplattierte Tafelgeräthe, echte und versilberte
Bestecke (Katalog U 12)

Abt. K: Lederwaren, Plattenkoffer, Necessaires, Reiseartikel, echte Bronzen,
Marmorskulpturen, Goldscheider-Terrakotten u. Fayencen, kunstgewerb-
liche Gegenstände in Kupfer, Messing u. Eisen, Nickelgeräthe, Thermo-
gefässe, Tafelporzellane, Korbmöbel, Ledersitzmöbel (Katalog K 12)

Abt. S: Beleuchtungskörper für Gas und elektrisches Licht (Katalog S 12)

Abt. P: Photographische und Optische Waren: Kameras, Vergrösserungs- und
Projektions-Apparate, Feldstecher, Operngläser, Goerz-Triäder Binocles
u. s. w. (Katalog P 12)

gegen Barzahlung oder erleichterte Zahlung.

Katalog je nach Artikel U, K, S oder P kostenfrei.



NETTEL-Aufnahme auf AGFA-Platte extra rapid.
 Actien-Gesellschaft für Anilinfabrikation
 (Akte 129) Berlin S. O. Nettel Camerawerk G. m. b. H.
 Sontheim No. 3 a Neuckar.
 Interessante Hauptpreisliste 1910/11 kostenfrei.



Sommersprossen
 entfernt nur Crème
 Any in wenigen Tagen.
 Nachdem Sie alles
 mögliche erfolglos an-
 gewandt, machen Sie
 einen letzten Versuch
 mit Crème Any; es wird
 Sie nicht reuen! Franco
 Mk. 2,70 (Nachh. 2,95).
 Gold. Medal. London,
 Berlin, Paris. 1882 no-
 toriell beglaubigte Dankschreiben be-
 stätigen für Ihre allein echte Crème Any
 nur die Apotheke zum eisernen
 Mann. Strassburg 136 Els.



Badekuren A. Schmidhammer
 „Wenn Du Dich so weiter entsetzt, treibst
 Du mich fortpulenteeren Frauen in die Arme!“

überwinnener
 Prospekt
 gratis
**Nerven-
 Frischungs-
 Kuren**
 Erfolgeichste
 Heilmethode
 bei Nerven-
 schwäche
 Silvana Gein

Federleichte Pelerine „Ideal“

ist der praktischste
 Wettermantel

F. Herren u. Damen, speziell geeignet
 für Alpinisten, Radfahrer, Jäger,
 überhaupt für jeden Sportsfreund.
 Aus seidenweichen federleichten

wasserdichten
 Himalaya-Loden

ca. 600 Gramm schwer, 115 cm lang,
 i. d. Farben schwarzgrau, mittel-
 grau, schwarz, blau, braun, drap u.
 steingrün. Als Mass genügt die
 Angabe der Hemdkragenweite,
 Preis Kr. 21.—, M. 18.—, Fr. 21.—
 Zoll- u. portofrei in allen Ländern.

Verlangen Sie Preisverzeichnis u.
 Muster v. Lodenstoffen für Anzüge,
 Damen-Costüm etc. franco.

Karl Kasper,
 Lodenstoff-Versandhaus
 Innsbruck (Tirol)
 Museumstrasse 28.



**Patent-
 Schlafsack**



mit wasserdichtem Überzug
 (warm gefüttert).
 Für grosse Figur . . . M. 35.—
 „ sehr grosse Figur . . . 38.—
 Qualität II. „ grosse Figur . . . 20.—

Herr Obersteuermann van Gennep,
 Amersfoort (Holland): Schlafsack vorzüg-
 lich bewährt.

Ferd. Jacob in Köln 36,
 Neumarkt 23.

An unsere Freunde und Leser

richten wir das höflichste Ersuchen, auf ihren sommerlichen Fahrten in
 Bädern u. Kurorten, Hôtels, Restaurants u. Cafés, an Bahnhöfen u. auf
 Dampfern immer nach der Münchner „JUGEND“ zu verlangen u. diese
 empfehlen zu wollen. Für Angabe von Orten, in denen die „JUGEND“
 nicht vorhanden oder zu bekommen ist, sind wir besonders dankbar.

Um unsern Lesern den regelmässigen Bezug der „JUGEND“ während der Sommerferien zu erleichtern, nehmen
 wir vom **Reise-Abonnements** folgende Nummern an. Diese Abonnements können mit
 jeder beliebigen Nummer beginnen und die Adresse beliebig oft gemechselt werden. Bei Zustellung ins Ausland
 erhöht sich der Preis um 5 Pfg. pro Nummer. Wir bitten, von dieser Einrichtung ausgiebigen Gebrauch zu machen.

München, Lessingstr. 1.

Verlag der „Jugend“.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Grathmohl-Zigaretten

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer ist von *Hans Unger* (Dresden).

Sonderdrucke von Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pfg. für halbeitige, erhältlich. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

Blütenlese der „Jugend“

Hollrevifion in Poffan.
Der Beamte (ant): „Hom S' nig z' v'zolle?“
Die Dame (erblicht): „Oh, m'ssieur, fragen Sie dentz — je ne parle pas russe.“
Der Beamte: „Nach Paris? Als-dann brauden S' nig z' v'zolle.“

100 seltene Briefmarken
englischer Colonien 2.50
59 französöh. Colonien 1.50
25 deutsche Colonien 2.50
alle verschied. Preisliste gratis.
Ernst Waska, Berlin, Französische 17 g.

Pureol-Haarfarbe



seit 15 Jahren
anerkannt beste
Haarfarbe
färbt echt u. natürlich blond,
braun, schwarz etc. Mk. 3.50 Probe Mk. 1.25
J.F. Schwarzlose Söhne
Kgl. Hof Berlin
Markgrafen Str. 29.
Überall erhältlich.

Echte Briefmarken Europa-Katalog 14
40 Niedersteck 1.75, 100 Obersteck 4.50
40 deutsche Kol. 2.—, 200 engl. Kol. 4.50.
Zahlung und
Liefer gratis. **Albert Friedemann**
Briefmarkenhandlung, LEIPZIG 12.



Ein Stiefel, der nicht drückt!
Ein Stiefel, der beglückt!

So bequem, wie Sie hier sehen, Liegen alle meine Zehen, Hühneraugen kann ich nicht, Fremd sind Fußschmerz mir und Gicht. Habe stets gesunde Füße, Lebe wie im Paradiese.

Dr. Diehl-Stiefel

Ein neues System naturgemäßer Fußbekleidung mit allen hygienischen Vorzügen. — Ventilation, Leiser, federnder Gang. Elastisch, Natürliche Form. Schutz gegen Plattfuß bei Knaben- und Mädchenstiefeln. —

Neu: **Dr. Diehls pneumatische Plattfuß-Einlegesohle**
D.R.P. angem. Allorts zu haben. Illust. Broschüre gratis und frko. Allein. Fabrik: **Cerf & Bielschowsky, Erfurt.**

Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz.

Diätkuren, seelische Beeinflussung, milde Wasserkuren, Massage, elektrische u. Strahlenbehandlung, d'Arsonvalisation, Röntgenbestrahlung, Zanderinastiel, Orthopädie. HeiBbare Winterluftbäder. Behagl. Zimmereinrichtungen mit Kalt- u. Warmwasserleitung. Behandlung aller Krankheitsformen ausser ansteckenden u. Geisteskranken. Ausführl. ill. Prosp. gratis. 3 Aerzte. Chefarzt Dr. Loebell.

Gegen
Kopfschuppen
und
Haarausfall



Dr. Dralle's

Birken-Haarwasser

Seit Jahrzehnten
glänzend
bewährt und begutachtet.
Überall zu haben.

GEORG DRALLE, HAMBURG



ZEISS
FELDESTECHE
für: REISE :: SPORT :: JAGD
Hohe Lichtstärke :: Großes Gesichtsfeld

Prospekte T 10 gratis und franko
Zu beziehen durch die meisten optischen
Geschäfte sowie von:

CARL ZEISS :: JENA
Berlin • Frankfurt a. M. • Hamburg
London • St. Petersburg • Wien

Stottern

heilt mittelst Hypnose die Anstalt von Robert Ernst, Berlin, Yorkstr. 20. 30jährige Praxis.



Frau Potiphar
Von Kallistophanos von Theben
2 Mk., geb. 3 Mk.
Karl Scheithauers Verlag Leipzig.

Wie Frühling schallt es durch das Buch in brausenden Akkorden!
Hier ist des Lebens schönster Fluch zu holdem Lied geworden.
Lies, Jüngling, deiner Freundin vor, was ich in Versen schildere,
Und necklich tanzen ihr ins Ohr die farbenfrohen Bilder:
„Ach, Liebster, nicht so ungestüm!
Was soll'n die Leute meinen!
(Im stillen aber lacht sie ihm und schüch' vor Jubel weinen.“
Und also haucht es Blatt auf Blatt, wie Rosenduft und Fieder,
Und wer mein Buch gelesen hat, der liest es immer wieder!
„Es ist ein Meisterwerk. Ebenbürtig sind ihm die besten Stücke des Aristophanes, sonst nichts in der Weltliteratur.“
(Deutsch-Amer. Ill.-Anzeiger.)

KAISER-BORAX

Hervorragendes Toalettmittel,
in hunderttausenden von Familien im Gebrauch; macht die Haut zart und weiss und zugleich widerstandsfähig gegen Witterungseinflüsse. Nur echt in **roten** Kartons zu 10, 20 und 50 Pf. Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. Tola-Seife 25 Pf.
Heinrich Mack in Ulm a. D.

Der Passions-Esel von Inzing

Die „Innsbrucker Nachrichten“ entließen folgende Annonce: „Ein Esel, welcher beim Passionsspiel in Inzing verwendet wurde, ist preiswürdig zu verkaufen.“

Es war ein Esel zu Inzing,
Ein echtes Grautier-Blut,
Der mimte seine Rolle
Im Passionspiel gut.

Er zog unter Hosiannah
Etos in Jerusalem ein,
Das Volk mit Palmwedeln
Im Jubel hinterdrein.

Man wird er schön verschachtet,
Nur ohne Poelie
Bald wieder Sacke tragen
Wie ein gewöhnliches Vieh.

Was mich bei diesem Faktum
Besonders traurig stimmt,
Ist daß man andern Eseln
Nicht ihre Rollen nimmt.

Sie spielen ungeföhret,
Man ehrt sie weit und breit,
Sie tragen Titel und Orden
Und gelten sogar als gelehrt.

Viel Tausende folgen geduldig
Und fromm ihrem Eselstrab...
Doch leider kauft uns Niemand
Zu diese Esel ab!

Krokodil

„CHESTRO“ MILLIONENFACH erprobt. **„Endwell“** TRADE MARK

U. R. P. **SOCKENHALTER**

Zu haben in fast allen einschlägigen Geschäften.

Aleigene Fabrikanten:
Gebr. K. Tuge, Krefeld.

Man verlange ausdrücklich die ges. gesch. Marken „ENDWELL“ u. „CHESTRO“, um sich vor Nachahmungen zu schützen.

Schriftsteller!!

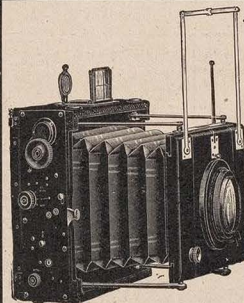
Belletr., wissenschaftliche, politische Schriftsteller finden in einem allein, bekannten grossen Berliner Verlag die kulanterste Aufnahme für ihre Werke. Begutachtung, Bühnenverwertung, dram. Werke. Bei jed. Buchhandlung Deutschlands können über obigen Verlag Auskünfte eingezogen werden. Man wolle sich mit Angebot wenden an: „Littera“ Berlin W. 30.

Die diesjährige Versteigerung VON Originalen der „Jugend“

findet am 17. u. 18. Juni 1910 in der Galerie
Helbing, München, Wagnmüllerstr. 15 statt.

Die zur Versteigerung kommenden Original-Zeichnungen werden Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag den 13., 14., 15. und 16. Juni 1910 in obengenannter Galerie zur Befichtigung ausgestellt. :: Eintritt frei für mit Katalogen versehene Personen. Kataloge verschenden umsonst und portofrei:

Galerie Helbing Verlag der „Jugend“
München, Wagnmüllerstr. 15. München, Lessinggasse 1.



Ica
„Record“

13x18 cm

Illustrierte Preisliste
No. 572 kostenlos.

„ICA“ Akt.-Ges. Dresden
Grösstes Kamerawerk Europas.

„Benefactor“ verfolgt das Schultern zurück, Brust heraus!

bewirkt durch seine sinnreiche Konstruktion ohne Besolort gerade Haltung schwer u. erweilt die Brust!

Beste Erfind. für eine gesunde militär. Haltung.
Für Herren u. Knaben gleichzeitig Ersatz für Hosenträger.

Preis Mk. 4.50 für jede Grösse. Bei ständiger Lebensweise unentbehrlich. Massang.: Brustumf., mässig stramm, dicht unter den Armen gemessen. Für Damen ausserd. Taillenumf. Bei Nichtkonvienz Geld zur!
Man verlange illustr. Broschüre, E. Schaefer Hoff., Hamburg No. 58.



Ferienreisende

(Mit Zeichnung von F. Heubner)

... Und vor allen eins freut mich, liebe
Lugusta: diese ganzen Herrlidgeiden sehen mir
doch acht Tage eher, wie Kollege Müller!



F. Heubner

Des Meeres und der Liebe Wellen

Leise murmeln die Wellen und blau glänzt
weißm das Meer —
Zitiert Fräulein Daisy mit vielem Gefäßl.
Dabei denkt sie: Wenn nur die Sache

erit perfekt wär!
Hab ich falsch gerechnet? Er ist heut so süß!

Und purpurn versinkt die Sonne in
der blauen Flut.

Der junge Marineoffizier läßt die
Ruder sinken und spricht:

Nicht wahr, gnädiges Fräulein, die
Liebe ist doch ein köstliches Gut?
Ach ja, haucht Fräulein Daisy und
verbirgt ihr Gesicht.

Ich habe mich nämlich gestern mit Fräulein
Larsen, der jungen Schwedin, verlobt.
Sie reicht ihm die Hand: Meinen

Glückwunsch, von ganzem Herzen,
Dank einer guten Erziehung verrät keine
Wiene, was in ihr tobt —
Nur das neue lila Kostüm, das jetzt
überflüssig, bereitet ihr Schmerzen.

Und als sie's am Abend der Mutter erzählt,
sagt jene: Das ist gemein!

Wozu wird man dann Mitglied vom
Flottenverein?!

Curt Zerr



STOMAN

Ärztlich bestempfohlen

bei Erkrankungen von
Mundhöhle, Rachen
— und Hals —

Preis: M 1,25
p. Glas à 50 Tabletten.

HENEL

Seine plumpen Vertraulichkeiten!

Im Oberlandesgerichtsbezirk Kassel muß es vorgekommen sein, daß Richter und Sekretäre sich außerordentlich genauer kannten und in freundschaftlichen Formen verkehrten. Denn der Präsident des Oberlandesgerichts hat die Richter darauf hingewiesen, daß es unwürdig und unpfeifend sei, wenn ein Richter den Sekretär, seinen Untergebenen, Du nenne. —

Wir können dem Herrn Präsidenten nur lauten Beifall zollen. Der Sekretär steht zu seinem Vorgehen in dem Verhältnis einer gottgewollten Abhängigkeit, und es ist durchaus zu billigen, daß dieses Verhältnis auch in den Verkehrsgewohnheiten zum Ausdruck kommt. Und deshalb ist es unwürdig und unpfeifend, daß der Amtsrichter den Sekretär Du nennet. Es ist vielmehr allein pfefend und würdig, wenn er den Sekretär, seinen Untergebenen, der gewöhnlich nicht einmal ein Kulturträger sein wird, mit Er anredet.

Kleines Gebräch

Herrn im Gesellschaftsanzug, davon einer mit einem Orden.
"Wo hast Du denn Deinen Orden her, Joachim?"

"In meiner Essigfabrik war der Schwamm."

"Dafür hast Du doch keinen Orden bekommen!"

"Ich habe doch meine Essigfabrik abgebrannt."

"Dafür hast Du doch auch keinen Orden jetzt."

"Ich hab' fe doch zu Kaisers Geburts-tag abgebrannt und da hat der Kandidat von 'ner patriotischen Huldigung berichtet!"

Studenten-
Utensilien-Fabrik
Älteste und größte
Fabrik dieser Branche.
Emil Lücke,
vorm. C. Hahn & Sohn, G. m. b. H.,
Jena in Th. 55.
Man ver. gr. Katalog gratis.

Echte Briefmarken. Proslite gratis sendet August Marbes, Bremen.

Aufklärung!

Mehr als 2000 Aerzte empfehlen u. verwenden im eigenen Gebrauche unsere hygienische Erfindung. Chelente erhalten gratis Prospekt durch:

Chemische Fabrik Nassovia
Wiesbaden 220.

Als Drucksache gratis. Als verschlossenen Brief gegen 20 Pfg.-Freimärke.

Bibliophilen werd. um Ihre w. Adresse gebeten!
Fritz Sachs, Buchhändler, Budapest.

Die einzige, hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste
Heizung für das Einfamilienhaus
ist die verbesserte Central-Luftheizung.
In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. — Man verlange Prospekt. E. Schwarzhaupt, Spiecker & Co. Nachf. G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Oberbrunnen
Katarhe • Gicht • Zuckerkrankheit
Kronenquelle
Bad Salzbrunn in Schlesien.

Bad Harzburg.
Gebirgsluftkurort und Solbad.
Mehr als Silber u. Gold hebt **Krodos** heilige Quelle a. d. Tiefe empor, den Schatz der Schätze: **Genesung!**
Jll. Führer, Wohnungsbuch mit allen Preisen, Bräunungs-broschüre frei durch Herzogl. Badekommissariat Bad Harzburg. Kurzeit 15. Mai b. 15. Oktb.

Herr Rechtsanwalt Dr. Portius-Dresden drahtete uns:
Neue Automobil Gesellschaft Ober-Schönevide

24 Stunden heiß 3 Tage kalt
bleiben Speisen u. Getränke in
JSOLA
Gefäßen.
Unentbehrlich für Officiere, Jäger, Sportsleute, Automobil-Fahrer, Luftschiffer, im Haushalt, bei der Kinder- u. Krankenpflege.
Jsola-Gesellschaft
Berlin S.O. Elisabeth-Ufer 44

Speiseträger von Mk. 8.— an
Feld-Flasche von Mk. 3,75 an

Überall zu haben. :: Prospekte gratis und franko.

Sanatorium Oberwaid
bei St. Gallen (Schweiz)

inmitten eines großartigen Naturparkes, in staubfreier herrlicher Lage und idyllischer Ruhe. Milde Luft- und Wassernwendungen etc. Diätküche und Spezialität für Verdauungskranke. Moderner Komfort. :: Diät-physik. Kuranstalt J. R. für Nerven und innere Leiden. Kurpension für Ruhe- und Erholungsbedürftige, Rekonvaleszenten. :: Abhärtungskuren. Zwei Aerzte. :: GRATIS-PROSPEKTE durch die DIREKTION.

Telegramm
Rothenburg Tauber, 6/5., 1,30 Uhr.

Errang soeben auf
NAG Darling den 1. Sternfahrtspreis
nach Rothenburg mit 2244 km in 4 tägiger Fahrt. Darling übertraf alle meine Erwartungen.
D.M.V. Dr. Portius.

Torpedo
Fahrräder • Schnellschreibmaschinen
Vornehmste allen! stets sichtbare
Verbindungen gesucht, wo nicht vertreten.
Weil-Werke G. m. b. H. Frankfurta. M. Ridelheim. Schrift!

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

+ Magerkeit. +
 Schöne, volle Körperformen, wundervolle Blüte durch unser orientalisches Kraftpulver, „Büsteria“, ges. gesch. präpariert m. gold. Metallf. Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pf. Zunahme, garantiert unschädlich. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankeschreiben. Karton m. Gebrauchsavis, 2 Mk. Postanz. oder Nachn. exkl. Porto.
Hygienisches Institut
D. FRANZ STEINER & Co.
 Berlin 56. Königsplatzterrasse 66.

Hygiana-Tabletten
Konzentriertes, kraftspendendes, wohlgeschmeckendes Nährpräparat
 Unentbehrlich für Sporttreibende jeder Art
 Preis pro Schachtel M. 1.—, Fr. 1.50, K. 1.50, Lire 1.50, 1 sh 8 d. Vorrätig in den meisten Apothek., Drog.u. Sportausstattungs-Geschäften.
Dr. Theinhardt's Nährmittelgesellschaft m. b. H., Stuttgart-Cannstatt



Sommersprossen
 überhaupt jede Hautunreinlichkeit, vertreibt **Cream Stoly**. Wirkung absolut sicher und unschädlich. Prämiert Stuttgart. Tausende Dankesagen. Per Nachnahme Mk. 2,45 franko. Seit 9 Jahren in allen Weltteilen bekannt. **Herrn. Scheitlerberg, Büsseldorf A., Schadowstr. 73.**

Photograph. Apparate
 Nur erstklassige Fabrikate zu Originalpreisen. Neueste Modelle. **Präzisionsfotografische** **Erstklassige Sprechmaschinen.** **Original-Granimphone.** **Bequeme Vergrößerung.** **Illustrierte Kataloge kostenfrei.**
Schoenfeldt & Co
 Jnh. A. Roscher, Berlin SW, Schöneberger Str. 9.

Parana-Hüte
 garantiert echt, enges und feines Geflecht.
 Durch eigene Niederlassung im **Produktions-Lande Republik Ecuador** bin ich in der Lage, für Herren und **Panama-Hüte** Damen in jeder Größe (inkl. Hutband) zu äußerst billigen Preisen in nur hervorragender Qualität **direkt an Private** abzugeben. Preisliste: 8.— M., 10.— M., 12.— M., 15.— M., 25.— M. pro Stück.
Deutsch-Südamerikanischer Panama-Hut-Import, Markneukirchen 12
 Prospekt gratis und franko.



+ Damenbart +
 Nur bei Anwendung der neuen amerik. Methode, ärztl. empf., verschwindet sofort jeglicher unerwünschter Haarwuchs spurlos und schmerzlos durch Absterben der Wurzeln für immer. Sicherer als Elektrolyse! Selbstanwendung. Kein Risiko, da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. Preis Mark 5.— gegen Nachnahme. **Herrn. Wagner, Köln 82, Bismarckstr. 99**

Briefmarken, achte, sendet **Philipp Kosack, Berlin, am Kgl. Schloss.**

Sinanzpolitiker
 „Es gibt zwei Mittel nach der Bierpreissteigerung: den alten Herrn zur Verbesserung zu protegieren und den Aufschlag an der Kellnerin abzumuffieren.“
 *
Liebe Jugend!
 Kommerzienrat Meyers Tochter und deren Kuffine heißen beide Regina. In einem Gesellschaftsabend werden die beiden Bäckfische von der Frau des Hauses vorgeschickt und zwar mit folgenden Worten: „Meine Tochter Regina, und das ist es Regina, die Tochter von mei'n Bruder.“



Nugget
der englische Schuh-Putz
 Erzeugt wasserfesten, andauernden Hochglanz, ist garantiert säurefrei, sehr sauber und ausgiebig im Gebrauch; konserviert das Oberleder, färbt nicht ab und ist in allen durch Plakate usw. bezeichneten Schuhgeschäften zu haben.
 Evtl. verlangen Sie Auskunft von:
The Nugget Polish Co. m. b. H.
 Berlin SW. 68



WELT-DETEKTIV
PREISS-BERLIN Leipzig, Strasse 107/9, Nähe Friedrichstr. Tel.: 13571.
Beobachtungen, Ermittlungen in allen Verfallenssachen
Heirats-Auskünfte *Über Verlobt, Lebensweise, Fort. Güterstand, Vermögen, Einkommen, Gesundheit etc. usw. Preisprosp. an alle Plätz. d. Erde.* **DISCRET. GESCHÄFTS-CREDIT-AUSKUNFTE.** **KANSELN U. IM ABONNEMENT. GRÖSSTE INANSPRUCHNAHME!**
 Beste Bedienung bei solidem Honorar.

„Geteilte Freude ist doppelte Freude!“
 Wer selber einen KODAK besitzt, erfreue seine Kinder durch einen BROWNIE.
BROWNIE KODAKS
 sind kein bloßes Spielzeug; sie bieten bei einfachster Handhabung und billigem Preise **alle die Vorteile** der Kodak-Tageslicht-Photographie ohne Dunkelkammer und sichern auch Kindern und Anfängern beste Resultate.
BROWNIE-KODAKS im Preise von M. 5,50 an bei allen photographischen Händlern erhältlich.
KODAK Ges. m. b. H., WIEN, Graben 29.
KODAK Limited, ST. PETERSBURG.
 19, Bolschaja Konjuschensaja.
KODAK Ges. m. b. H. BERLIN
 Ma. Krafenstrasse 92-93.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Zu bez. durch alle Apotheken
u. Mineralwasser-Handlungen

Nieren- u. Blasenleiden

Prospect kostenlos durch „Fürstl. Wildungs-Mineralquellen A.G.“

sowie alle Stoffwechselstörungen werden durch eine Haustrinkkur mit grösstem Erfolge bekämpft.

Wildunger Heleniumquelle

bei Nierenleiden, Harngries, Gicht, Stein- u. Eiweissbildung.

Der Versand dieser beiden Quellen zur Haustrinkkur beträgt pro Jahr über 1 1/2 Millionen Flaschen, das ist mehr als 7/8 des Gesamtversandes der 8 Wildunger Quellen. — In eigenem Interesse achte man genau auf die Namen „Helenium- und Georg Victorquelle“, da tatsächlicher Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

Wildunger Georg-Victorquelle

bei Blasenkatarrh u. Frauenleiden.

Die Morgenröte der Freiheit

Die Eschaf-Votringer atmen auf. Schon Bethmann Hollweg hat im Reichstag angekündigt, daß ihre haflische Selbständigkeit vorbereitet werde. Jetzt war der Kaiser in Straßburg; seine Gegenwart bedeutet für Eschaf-Votringer ein neues Morgenrot der Freiheit. Große Dinge bereiten sich vor. Mit klopfendem Herzen, mit atemloser Spannung hatten die braven Eschaf-Votringer der kommenden Entscheidung geharrt.

Nun ist sie da — ein neuer Beweis dafür, daß keine Gewalt stark genug ist, um das rollende Rad der Freiheit aufzuhalten, — daß der Geist der Zeit sieghaft fortschreitet und der Welt das Licht bringt, unbekümmert darum, ob tausend Dunkelkammer getreten werden; die Würfel sind gefallen. Laut korbsehlig muß die Straßburger Garnison von jetzt an vor den direkten Vorposten wieder Front machen!

Frido

Bei Professors

„Hat Dich Dein Mann nicht gestern sehr gezankt?“ fragte eine Freundin die Gattin des Gelehrten.

„Ach, es geht. Weißt Du, zuletzt kommt er immer in seinen Vortrag über Goethe, und da muß ich nachstenographieren.“

Humor des Auslandes

Der Apffel

„Alfred hat sich auf dem Naturheil-fonazier blamiert, er konnte vor Betrunkenheit seine Abstinenzgrundsätze nicht vertreten.“ (Chicago Post)

Mütter, nähret selbst!



Lactagol

schafft Milch und stärkt Mutter und Kind.

Ämlich in Säuglingsheimen eingeführt und von Tausenden von Aerzten empfohlen. — Erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Gegen Einsendung dieser Annonce senden wir eine ausreichende Probe gratis und franko.

Pearson & Co., G. m. b. H., Hamburg 60.

JAVOL

steht einzig da!

Für Einsichtige bestimmt die beste Haarpflege-Methode.

Nervenschwäche

der Männer. Außerst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarkserschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung. Folgen nervenrunder Leidenchaften u. Exzesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradezu unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen. Gegen Mk. 1.00 Briefm. franko zu beziehen von **Dr. med. RUMLER Nachf., Genf 66, (Schweiz).**

Arabit

Zahnpulver macht blendend weisse Zähne durch Sauerstoff-Entwicklung im Munde! **Arabit** enthält keine Säure, keine die Zahnbsubstanz angreifenden Ingredienzien, es ist unschädlich und von angenehmem, erfrischendem Geschmack. — **Arabit** beseitigt den schlechten Mundgeruch und macht das Zahnfleisch zarter, es reinigt, desinfiziert und konserviert die Zähne. **Arabit** ist vorzüglich in prakt. verpackten Streifen-dosen — ausreichend für 80-90 maligen Gebrauch — welche jeden anderen Zahnpulverbehälter überflüssig machen, das Stück zu M. 0.75. Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften oder direkt-Versand ab Frankfurt a/M. I.

Dr. M. Albersheim, Frankfurt a/M. V. u. Wiesbaden.



Kugelfor-beerblüme ca. 2 Meter hoch und darüber, Kronenumfang ca. 1 1/2 Meter, in neuen, grünen Holzkübeln, Parabelblüme, wiederholt für Se. Majestät den Kaiser bei uns beordert. 4 solcher Lorbeerblüme M 23.— 8 Stück M 65.— 12 Stück M 95.— M. Peterseim's Blumengärtnereien, Erfurt. ; ; Haupt-Katalog über Stimmeln, Rosen, Obstbäume, Palmen unsonst.

Waffenblausung
WITEN (GEBOR. IN GEEHRT) ANERKENNT GONNIG U. SOBER

sowie Armschwäche und Ermüdung beim Schreiben. **Nicolai-Wolff**, jetzt nur Frankfurt a. M., Adalbertstrasse 45. — Verlangen Sie Prospekt.

Wohlfahrts-Geld-Lotterie

zu Gunsten der Taubstummen, Blinden und Kriegsinvaliden. Ziehung 16. Juni 1910 8170 Bargeld-Gewinne Mk.:

70000
Haupttreffer Mark:
30000

11 Lose f. Mk. 10.—
à Mk. 1.— Porto u. Liste 25 Pf. extra

bei der General-Agentur:
Heinrich & Hugo Marx,
München, Maffestr. 4/T.
In Österr.-Ungarn nicht erlaubt.





Einheitspreis für
Damen und Herren M. 12.50
Luxus - Ausführung M. 16.50

Fordern Sie Musterbuch J.

Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin

Zentrale:
Berlin W 8, Friedrichstr. 182
Basel
Wien I
Zürich



Sämtl. Dedikat.-Gegenstände, Parade-, Fehcht- u. Mensurausstattungen, Bänder, Mützen, Cerevise, Bier- u. Weinpfeifel fertigt als Spezialität die Studenten-Utensilien- und Couleurband-Fabrik von
Carl Roth,
Würzburg M.
— Catalog gratis. —

Zur Erlangung eines

Uppigen Busens

Die Kunst eine schöne Büste zu erzielen bildet für die Damen kein Geheimnis mehr, seitdem die wunderbaren Eigenschaften der **Pilules Orientales** bekannt sind. — Diese Pillen besitzen in der Tat die Fähigkeit die Büste zu entwickeln, zu festigen und wiederherzustellen, ebenso wie die Knochen- vorwärtige des Halses und der Schultern zu befestigen, indem sie der ganzen Büste eine graziose Form verleihen, ohne die Taille zu erweitern.

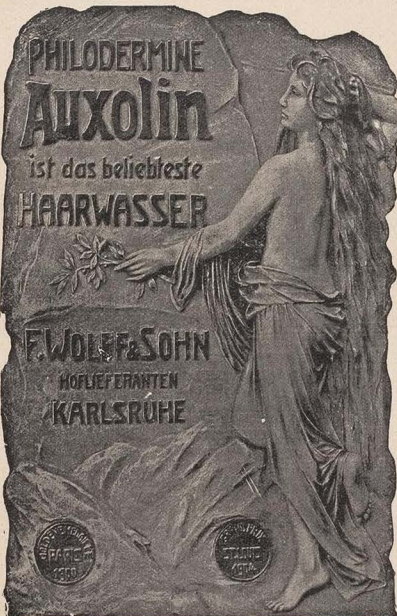


Die **Pilules Orientales** besteht hauptsächlich aus orientalischen Pflanzenextrakten und sind, da gänzlich frei von **Arsenik**, der Gesundheit stets zuträglich. Ihre Wirksamkeit darf durchaus nicht mit der irgend eines anderen, ähnlichen Erzeugnisses, zum inneren oder äusseren Gebrauch, verglichen werden. — Ein über zwanzigjähriger Erfolg hat den Ruf der **Pilules Orientales** bestätigt und erwiesen, dass dieselben für die Frau sowohl wie für das junge Mädchen das einzige, wirklich zuverlässige Mittel bilden, einen **Uppigen** und festen Busen zu erzielen.

Leichte, diskrete Behandlung. Dauernder Erfolg nach ungefähr zwei Monaten. Ein Flakon „**Pilules Orientales**“ ist franko und diskret erhältlich gegen Auslands-Postanweisung von Mk. 3.00 oder Rückmarkschein à 30 Pf. Marken an Apotheker **J. Ratié**, 6, Passage Verdieu, Paris. Briefe sind mit 20 Pf., Postkarten mit 10 Pf. zu frankieren.

Jede Leserin sollte sich von Herrn Ratié das sehr interessante Heftchen: „**Leber die plastische Schönheit des Busens**“, welches kostenfrei eingesandt wird, zukommen lassen.

Diese Pillen sind auch erhältlich bei: Berlin, Hadra-Apothek, Spandauerstr. 77, München, Emmel, Apoth. Sendlingerstr. 13, Breslau, Adler-Apoth., Ring 58, Leipzig, Dr. Mylius, Markt 12, Frankfurt a. M., Engel-Apoth., Gr. Friedbergerstr. 46.



PHILODERMINE
Auxolin
ist das beliebteste
HAARWASSER
F. WOLFF & SOHN
HOFLIEFERANTEN
KARLSRUHE

Zu haben in Parfümerie-, Drogen- und Friseur-Geschäften.

Wie wird man schön?



Nur durch den Gebrauch von **„Klepsa-Creme“**. Dieses neu entdeckte Schönheitsmittel bewirkt einen schnelweisen, frischen Teint und verhindert Faltenbildung. Entfernt unter Garantie Sommersprossen, Wimpern, Mitesser, Sonnenbrand usw. Um allem Misstrauen wirksam zu begegnen, zahle ich demjenigen den vollen Betrag zurück, bei dem der Creme die Wirkung versagt. Preis à Dose Mk. 2.—, die dazu gehörige Seife 60 Pf.
Paul Lange, Berlin C., Königstrasse 38.

+ Korpulenz + Fettleibigkeit

wird beseitigt durch D. Tomola-Zehrkur. Preis: gefahren, gold. Medaille u. Ehrenbild. Seit fast 100 J. verb. keine Harf. Süßen mehr, sondern jugendl. schlanke, elegante Figur, u. grösste Zucht. Kein Heilmittel f. Geheimmittel, kein ein Entschlammungsmittel f. fortwährende gefahrte Personen. Vers. empf. Seine Zeit, keine Wender. d. Lebensweise. Sorgfält. Klärtung. Unter 2.00 u. fr. gen. Postkarte an: **D. Franz Steiner & Co. Berlin 104, Königgrätzer Str. 66.**



Trost A. Schmidhammer

„San S' froh, gnä' Herr, daß es a Madel is —, a Bia stüzt entweider vom Aeroplan ab oder er wird a Dreier Jurist.“

„**Bacchus**“
Weinflaschen-Schränke
sind die Besten.
Praktisch Verschlossbar!
Illustrierte Preisliste gratis.
Joh. Nic. Dehler, Hoff., Coburg 2.

Strapas

Feinste Cigarette!
zu 3-10 Pfg.
Unübertroffene Spezialitäten:
Royal 6 Pfg. Imperial 8 Pfg. Exclusiv 10 Pfg.

© S. ULLMANN & CO. RESIDEN.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Guter Kat

W. Krain

Herr Kommerzienrat - ich hab ge-
kriegt den roten Adlerorden römisch Vier.
Sie sin doch Fachmann - ich möcht gern
haben was befferes, was soll ich tun?
"Machen Se a Stiftung, tragen Se
ihn viel im Knopfloch an der frischen
Luft und warten Se ruhig, bis er schwarz
wird."

Dr. Ernst Sandow's Salze



Künstliche Brunnensalze und medizinische Brausesalze.
Man achte auf meine Firmal Nachahmungen meiner Salze
sind oft minderwertig u. dabei nicht billiger.

Schütz Prismen-Feldstecher

Katalog 33
kostenlos.



sind in allen Kulturstaten patentiert auf
Grund erhöhter optisch. Leistung. Zahlreiche
glänzende Anerkennungen. Neue Modelle
Vergr. 5- bis 18fach M. 85.- bis M. 250.-.
Optische Werke Cassel
Carl Schütz & Co.



Ideale Büste

(Entwicklung, Festigung u. Wiederherstell.) durch
preisgekrönt, garant-
unschädlich, äusserl. Mittel-
"Simulim" in ganz kurzer
Zeit. Höchste Auszeich-
nung: gold. Med., Öb-
kreuz Ausk. m. Urk. u.
"Simulim" g. Rückporto.
Elise Biedermann,
Diplom. Spezialistin,
Leipzig 4, Ecke Thomas-
ring und Barfußgasse.

Verfas- sende Kenntnisse
auf **allen** Gebieten des **Wissens**
erlangt man durch das Studium der
Selbstunterrichtswerke Me-
thode Rustin. Glänzende Er-
folge. Dankschreiben. Anzei-
gungen. Kleine Teillzahlungen.
Bonness & Hachfeld. Potsdam-N 9.

Dr. Ziegleroth's Schritten über
Arterienverkalkung M. 1.50
Fottleißigkeit 2.50
Fu zu beziehen durch Dr. Ziegleroth's
Sanatorium. Krummhübel, Riesengeb.

Briefmarken
15000 verschiedene selbste, gar. echt, auch
Postkarten versende auf Verlangen zur Aus-
wahl ohne Kaufzwang mit 50-70%, unter
alten Katalogpreisen. **M. 4. 50** in
Wien II, Obere Donaustrasse 45.

Amateure u. Fachleute
finden auf 120 Seiten Text im
SCHLEUSSNER
Photo-Hilfsbuch
Ausführliche Anleitungen (für
den Gebrauch photographisch.
Platten mit zahlreichen Ge-
brauchsanweisungen, erprobten
Entwickelervorschriften, prak-
tischen Winkeln, Beschreibung
von Behandlungsfehlern und
der Mittel der Abhilfe oder
Vorbeugung, Tabellen, Abbil-
dungen und einer Beilage in
Dreifarbenruck etc.
In allen Handlungen und von
der Dr. C. Schleussner Aktien-
gesellschaft in Frankfurt a. M.
erhältlich.
Preis 30 Pfg., od. 45 Heller 8. W.



ANTILÄDIN

**SELBSTÄTIGES DICHTUNGSMITTEL
FÜR FAHRRAD-LOFTSCHLEUCHEN.**

Garantie: Schädigung des Gummis ausgeschlossen.
Preis pro Füllung, für 1 Schlauch ausreichend, Mark 1.25. Porto
Mark - 20 extra. -- Einfülltrichter Mark - 05, bei 2 Füllungen
1 Trichter gratis. -- Vertreter an allen Orten gesucht.
Antilädin-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M. 2.

! **Es gibt keine konstitutionelle (innere) erbliche und unheilbare**
Syphilis.
Ein Wortwort für Firmenschrift von
Dr. med. u. chir. Josef Hermann,
30 Jahre k. k. Chefarzt d. Syphilis-Abt.
u. k. k. Krankenh. Wieden in Wien. Nach
dem in gies. Buch beschrieben, neuen eff.
Heilverf. wird mehr als 60000 Kranke
vollst. ohne Rückfälle in kürzester Zeit
geheilt. Das Buch ist infolge seiner
Verhalt. Anweisung unerschöpflich. In jeden
Geschlechtskrankten, der sich vor Jahre
lang. Siechtum schatz. will. Geh. Eins
2 M., auch in Mark. (ist Wunsch ver-
sch. 20 Pf. mehr.) Nach 2 M. 00 Pf.
zu bez. von der Verlagsabhandlung
Otto & Co., Leipzig 5.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Sommersprossen



Das garantiert wirksamste Mittel gegen Sommersprossen ist **Crème Diana**. In 5 Tagen keine Sommersprossen mehr. Topf nur 2.50 Mark. Echt nur durch **Hirsch-Apotheke, Strassburg 76 (Elsass)**. Keilste Apotheke Deutschlands.

Gegen

Korpulenz.

Schlank, gesunde Figur erzielt man durch die glänzend begutachteten **Fucovin-Tabletten** Dr. Biell. Best.: Extr. Fuc. ves. 0.1, Extr. Rheil, Case. Sagra. ana 0.05. **Keine Aenderung der Lebensweise**, greifen d. Organismus nicht an. à Schachtel M. 3.—, 4 Schachteln (extra Kur) M. 11.—, 6 Schachteln durch **Rats-Apotheke, Magdeburg I.** Depot für Oesterreich-Ungarn: **Apotheker Klemsen, Wien IV.**

Die Bildsicht

Schließverschluss.
Sichtbarkeit des Bildes bis zur Exposition. :: Bester Ersatz für eine Spiegel-Reflex-Camera, nur halb so schwer, wie diese. :: Stets gebrauchsfertig.

Ferner:

Euryplan
Doppel-Anastigmat.
Prismen-Feldstecher.
Katalog No 8 gratis

Schulze & Billerbeck
Optisch-mechan. Werkstätten
BERLIN S. 36
Reichenbergerstr. 121

JASMATZI ELMAS CIGARETTEN

mit Gold- u. Hohlmundstück

Qualität in höchster Vollerfüng

No 3-4-5
Preis: 3-4-5 Pfg. d. Stück,
in eleganter Blechpackung

Zoppot

Offseebad an der Deutschen Riviera
20 Minuten von Danzig
Seebad ersten Ranges
Monumentaler Kurhaus-Neubau
Wärmbad mit allen medizinischen Bädern. — Liegekur an See.
Reizhal.

Sportwoche: Berberennen, Turniere jeder Art.
Waldfestspiele auf der Naturbühne.
Prospekte und Wohnungsnachweis durch die Bade-Direktion.

Werden Sie Redner!

Lernen Sie gross und frei reden!
Gründliche Ausbildung durch unsern tausendfach bewährten Fernkursus für höhere Denk-, freie Vortrags- und Redekunst.

Unsere einzig dastehende, leicht fassliche Bildungsmethode garantiert die absolut freie und unvorbereitete Rede. Ob Sie in öffentlichen Versammlungen, im Verein oder bei geschäftlichen Anlässen reden, ob Sie Tischen halten oder durch längere Vorträge Ihrer Ueberzeugung Ausdruck geben wollen, immer und überall werden Sie nach unserer Methode gross, frei und einflussreich reden können. — Erfolge über Erwarten! Anerkennungen aus allen Kreisen. Prospekte kostenlos von

R. HALBECK, BERLIN 389, Friedrichstrasse 243.

Gedächtnis-

Meisterschaft (Schnell-Lern-Methode) von Hugo Weber-Rumpe. Prosp. d. **Weber-Rumpes Verlag** Friedland (Breslau), 8.

... Fürwahr ein großartiges Werk. W. in L. ... Einer, der eine Prüfung zu bestehen hat u. in kurzer Zeit ein gewisses Quantum Lehrstoff beherrschen muß, gelangt durch Ihre Methode schnell u. sicher zum Ziel. Lehrer C. in S. ... Ich finde Ihre Methode vorzüglich ausgearbeitet u. für Studierende usw. von geradezu hervorragendem Werte. B. in D. *

F. A. Winterstein

gegr. 1828. Leipzig 7, Hainstr. 2.
Koffer- und Lederwarenfabrik.

Konkurrenzlos

Grosse moderne Handreisetasche
von braunem, massiven Rindleder mit solidem, kräftigen Bügel.
45 cm Bügellänge nur Mark 15.—
51 cm Bügellänge nur Mark 17.50
Grosser illustr. Katalog kostenfrei.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die **Münchener „JUGEND“** Bezug zu nehmen.

Photogr. Apparate

Binokel Ferngläser Barometer

Nur erstklassige Erzeugnisse zu Original-Fabrikpreisen. Besonders billige Spezial-Modelle. **Bestmögliche Zahlungsbedingungen ohne jede Präsicherung.** Illustr. Preisliste kostenfrei.

Der neue Prachtkatalog ist soeben erschienen

G. Rüdberg jun.

Hannover - Wien.

Unschuld Szereimley

„Weißt Du nicht, daß das hier ein verbotener Weg ist?“
„Na, Herr Baron; der Herr Jagd-g'hilf hat mi ja eigens daher b'stellt!“

Hassia-Stiefel

prämiert Düsseldorf mit der Goldenen Medaille,
das **Eleganteste**,
Solideste,
Preiswürdigste.

Niederlagen durch Plakate kenntlich, eventuell von der Fabrik zu erfahren. **Illustrierten Katalog bei Angabe der Nr. 52 gratis. :: Kleines und Marke gesetzl. geschützt.**

Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M.

Deutsche Nordseebäder

und ihre
Schiffsverbindungen



Helgoland

die Perle der Nordsee.

Kühler Sommer, warmer Herbst. Bei jeder Windrichtung reinste Seeluft, da nicht an, sondern in der Nordsee gelegen.

Frequenz 1909: 30133 Personen.
Kirkapelle, Theater, Segelsport, Jagd.
Müßige Anwesenheit der Flottenschiffe.

Konversationshaus, Hotel-Rest. I. R. Aug. Hahn.

NORDSEEBAD

WYK

· auf ·
Föhr

Mildestes und freund-
lichstes Nordseebad.

Prospekte, Reiseurte und Auskunft kostenfrei
durch die Badeverwaltung in Wyk.

Norddeutscher Lloyd.

Von Bremerhaven
Norderney

nach
„ vom 15. Juni an täglich,
„ Juist, Borkum und Langeoog
vom 1. Juli an fast täglich,

„ Helgoland, Amrum
Wyk a. Föhr und Westerland
vom 29. Juni an täglich,

von Wilhelmshaven
Helgoland

nach
vom 1. Juli an viermal wöchent-
lich mit den Dampfern „Nixe“,
„Najade“ und „Seeadler“.

Von Bremen und Wilhelmshaven
Wangerooge

nach
vom 30. Juni an täglich mit den
Dampfern „Delphin“ u. „Lachs“.

Ausserd. noch Fahrt. i. Vor- u. Nachsaison.

Fahrpläne u. direkte Fahrkarten an allen
grösseren Eisenbahnstationen. Weitere
Ausk. erteilt u. Fahrpläne versendet der

Norddeutsche Lloyd, Europäische
Fahrt :: in Bremen.

BORKUM

die grüne Insel. — 1909: 25028 Besucher.

Herren-, Damen- und Familien-
badestrand. Licht- und Luftbad.

Allen hygienischen Anforderungen ist
genügt. — Verbindung über Emden-
Aussenhafen im Anschluss an sämtliche
ankommende und abgehende Badetzüge.
Prospekte gratis durch die Badedirektion.

Wittdün

Herrlicher Strand, billige Bäder.

Prosp. kostenlos d. d. Badekommission.

Südstrand Föhr, Post Wyk.

Dr. Gmelins Nordseesanatorium

Mildestes Nordseeklima. Winterkuren.

Zweiganst.: Jugendpensionat (Ferien- u. Erholungsag.)
und Nordseepädagogium (Realschule u. Programm.)

WYK Dampfschiff-
Rhederei G. m. H. Wyk auf Föhr.

Schnellste 2—3mal tägliche Verbindung
zwischen Dagebüll u. d. Nordseebädern
Wyku. Amrum im Anschl. a. d. Bäderzüge.

Amrum-Nebel

Dr. Jdes Nordsee-Sanatorium

abst. Kinderheim, Jahreskur, Unterrichtsgelegenh.

Büsum (Hol- stein)

Bahnstation. Familienbad! Grüner
Strand. Wattenlaufen! Kurmusik. Winter-
kuren. Elektr. Licht. Apotheke. Illu-
strierter Führer d. d. Badekommission.

Wangerooge

.. Nordseebad. ..

Prosp. versend. grat. d. Badekommission.

Insel Spiekeroog Prosp.
gratis.

Illustr. Verbandsführer z. Preise v. 20 Pf. erhältlich
bei obig. Verwalt. d. Intern. öffentl. Verkehrsvereins,
Berlin, Unter d. Linden 14, d. Reisebureau d. H. A. L.,
Berlin, Unter d. Linden 8, d. Verkehrsverein in Essen
a. Ruhr, dem Invalidentät und allen Auskunfts-
stellen des Verbandes deutscher Nordseebäder.

Westerland-Sylt

die Königin der Nordsee.

Stärkster Wellenschlag. — Damen- und
Herrenbäder, 2 Familienbäder.

Neuerbautes Warmbade-
haus mit Inhalatorium.

Warme Süss- und Seewasserbäder. — Kohlen-
säure-Bäder, Dampfbäder, Massagen. — In-
halationen filtrierten Seewassers mit allen
medizinischen Zusätzen. — Auch im Winter
geöffnet. — Illustrierte Prospekte kostenlos
durch die städtische Badeverwaltung. —

Landweg über Hoyerschleuse.

Kürzeste Reiseverbindung nach Wester-
land auf Sylt. Berlin-Westerland 11 Std.
Täglich D-Züge Hamburg-Hoyerschleuse.
Näheres durch die Sytler Dampfschiffahrt-Gesell-
schaft u. die Sytler Dampfschiffbahn in Westerland.

JUST

Ruhiges Familien-
bad. — Prospekte
kostenlos d. die
Badeverwaltung.

Hamburg-Amerika- Linie.

Der Turbinendampfer „Kaiser“ und die
Salomnschnelldampfer „Cobra“, „Prin-
zessin Heinrich“ und „Silvana“ fahren

von Hamburg über
Cuxhaven

nach Helgoland-Sylt
von Anfang Mai bis Ende Sep-
tember mit Anschluss

„ Amrum und Wyk a. Föhr
„ Helgoland-Norderney

von Mitte Juni bis Mitte Sep-
tember mit Anschluss

„ Borkum, Juist, Langeoog,
Baltrum u. Wangerooge

Direkte Schnellzugverbindung:

Berlin-Cuxhaven-Helgoland,
Sylt-Norderney u. weiter:

ab Berlin, Lehrter Bf. 6¹⁵ V. in Helgoland 2 3 N.
ab Magdeburg, Hptbhf. 6³⁰ V. in Sylt . . . 6 7 N.
ab Hannover . . . 5⁴⁰ V. in Norderney 7 3 N.

Fahrpläne, Fahrkarten und Auskunft bei
den Agenten der Hamburg-Amerika-
Linie, den grösseren Eisenbahnstationen
sowie beim Seebäder-Dienst der

Hamburg-Amerika Linie,
Hamburg 4, St. Pauli Landungsbrücken.

Der suspendierte Ochsenwirt

Der Ochsenwirt in einem Nest
Der Rheinpfalz ist ein Graf gewest —
Doch jezt ist's mit der Graferei
Des Ochsenwirtes jäh vorbei!

Es heist in Bayerns Adelsrecht:
„Ein Mann aus adligem Geschlecht,
Der mo in offnem Kram hantiert,
Der wird vom Adel suspendiert.“

Und schenkt er Schnaps und Wein
und Bier,

So wird er so gemein, wie wir,
Und wenn er auch vom Kreuzzug her
Gät' Ahnen, gleich dem Sand am Meer.

Drum ward auch jener Wirt gestraft,
Indem man meuchlings ihn entgrast;
Und nahm er es auch noch so krumm,
Er sank hinab ins Bürgertum!

O Mensch, den alter Adel ziert,
O werde niemals Ochsenwirt —
Ernähre lieber Dich honett
Mit Poker, Bakkarat, Roulette!

Verkauf Dein Wappen einer Miß —
Selbst Schulden sind kein Hindernis
Und seine Grafenkrone bleibt
Auch dem, der fleißig Wechsel schreibt.

Doch niemals japse Bier und Wein,
Sonst hörst Du auf, von Stand zu sein,
Und alle Traubheit hilfst Dir nicht,
Weil eben halt Noblesse oblischt!

Jakob Meier

Sessens Zukunft

Das heftige Ministerium des Innern, Ab-
teilung für Schulanlegenheiten, hat verfügt:

„Ein Zwang gegen die Schulkinder zum
Besuch des Gottesdienstes, eine Befragung der-
selben wegen Nichtbesuchs darf durch die Schule
nicht stattfinden. Dies muß der häuslichen Zucht,
muß den Eltern der Kinder, oder deren Stell-
vertreter überlassen werden. Dieses Verbot gilt
nicht nur für Lehrer, sondern auch für Geistliche
in Ausübung ihres Amtes als Religions-
lehrer.“

Diese Verfügung hat in Bayern und Preußen
die größte Empörung hervorgerufen und ein-
stimmig wurde beschloffen, diesen Schandstaat
aus der Landkarte Deutschlands auszutilgen.
Von Berlin aus rücken bereits ein Leutnant
und zehn Mann gegen die heftige Grenze vor,
während von München aus der Kultusminister
von Wehner an der Spitze des Landtags naht.

Der Kriegesplan ist folgender: Hessen wird
erobert, desinjiziert und ausgeräuchert und dem
Papst als Peterspennig geschenkt. Der heftige
Minister des Innern wird zu lebenslänglichem
Kirchenzwang verurteilt. Dann wird die eigent-
liche Kulturarbeit beginnen: Konfessionalisierung
der Volksschulen und Einführung der Inquisition.
Vielleicht gelingt es auf diese Art bei zielwe-
runder, planmäßiger Arbeit, aus dem ehemaligen
Großherzogtum Hessen ein Land zu machen,
das in das zwanzigste Jahrhundert paßt.

Karlchen



Karl Arnold

Nibelungentreue

Vorussia: „Habe gehört, Bavaria, bei Dir herrscht, äh, Bierkrieg! Stehe jederzeit
mit meinen Rejmentern zur Verfügung!“

Das abgestufte Ehrgefühl

In Magdeburg wurde ein Mann wegen
tätlicher Beleidigung der Tochter des ersten
Staatsanwaltes zu neun Monaten Gefängnis
verurteilt. In den Urteilsgründen heißt es:

„Es handelt sich im vorliegenden Falle nicht
um ein Mädchen der niederen Stände,
deren Ehrgefühl nicht so stark empfindlich
ist, sondern um eine Dame aus besserer Familie.“

Hätte der Hübel bloß die Tochter des zweiten
Staatsanwaltes tätlich beleidigt, so wäre er mit
sieben Monaten weggekommen; die Beleidigung
der Tochter eines einfachen Amtsrichters
wäre mit fünf Monaten hinreichend geahndet
gewesen. Bei einer Tochter aus dem Kauf-
mannsstande hätte es vielleicht vier Wochen
geholt, bei der Tochter eines Handwerkers
drei Tage, bei einem Mädel aus besseren Ar-
beiterkreisen fünf Mark und bei einem
Frauenzimmer aus der Steuerliste, die in Preußen
überhaupt nicht wahlberechtigt ist, hätte wohl
eine „väterliche Verwarnung“ genügt.

Ein feiner Kopf

„O weh, mein armer Bau: ein Herr-Jurist
in Bayern! Was willst' da anfangen?“
„Unbesorgt, Vater, ich werde ein Franmer, echt
fatholischer Sentramsmann, da kann ich's noch
zum Minister bringen!“

Antonius

„Dr. Heim hat gesagt, der Kirchenbesuch sei im
terem Ministerium Zug strenger gehandhabt worden.
Das ist teilweise richtig; als ich am Gymnasium war
— ich war damals schon Christ und stamme von
christlichen Eltern (säkularische Heiterkeit) — war es
viel strenger. Seit 1874 wurden allgemeine Be-
stimmungen für das ganze Land erlassen.“

Der Kultusminister im bayr. Landtag.

„Ich war und bin und bleibe ein Christ.“
So sprach er und er sprach keine Lüge.
Das Einzige, was an ihm unchristlich ist,
Das sind nur — etwas hebräische Züge.

Und wenn er beim bayrischen Tempelstreit
Nichts kommen läßt über das feste Gefüge
Der Pharisäer im schwarzen Kleid —
Das sind nur — etwas hebräische Züge.

Auch wie er vom Volke Gelder entreibt
Für's Bilderrauschauen, verdient keine Miße,
Denn daß man ein bischen die Breite treibt,
Das — sind nur etwas hebräische Züge.

So ist er der Mann der Situation:
Nach rechts! tun er mit Frommsein Genüge,
Nach links seine einzige Konfession
Das sind nur — etwas hebräische Züge.

A. D. N.

Der neue Plutarch

„Herz Petrus, jetzt aber schen! Ich mahnte ein Engel.“ Die Beisehung ist auch vorbei, König Edward muß jeden Augenblick kommen!



„Nur kalt; das presiert gar net. Der is no bei jeder Reis' erstcht über Paris g'fah'n!“



Münchener Scherzfrage

„Was macht denn augenblicklich Herr von Tschudi?“ — „Der hält d' Sammlungen auf —“

Der Gipfel der Gerechtigkeit

Eine rohe Barbarei ist unser modernes Gerichtsverfahren, bei dem der Angeklagte vor die Richter gezerzt wird, bei dem ihm die Anklage erbarungslos ins Gesicht geschleudert wird, bei dem er die oft sehr bedenklichen Zeugenaussagen und sogar die Rede des Staatsanwalts anhören muß! Diese Grausamkeit ist mittelalterlich, könnte man sagen, wenn dies nicht eine Beleidigung des Mittelalters wäre.

Der sitz in seinem Buxen eine Spur von Menschlichkeit bewahrt, hat könnte ergewisse, wenn ihm nicht das österreichische Militärgerichtsverfahren tröfete. Dort moht der Angeklagte dem Verfahren nicht bei, dort werden vor dem erkennenden Gericht keine Zeugen vernommen, dort wird nicht öffentlich verhandelt; erst bei der Publikation des Urteils wird die Öffentlichkeit dadurch markiert, daß die Fenster geöffnet werden.

Aber freilich ganz vollkommen ist auch das humane österreichische Militärgerichtsverfahren nicht. Es ist eine Grausamkeit fonderleglich, daß dem Angeklagten das verurteilende Erkenntnis ins Gesicht verkiend wird! Der Angeklagte darf dieses Urteil nie erfahren, weder durch direkte Verlesung noch aus der Art der Strafvollstreckung. Die Strafe muß so geheim vollstreckt werden, daß der Angeklagte selbst es nicht merkt. Vor allen Dingen aber muß das Geschnen der Fenster abgeschafft werden. Es könnte ja sonst einmal — und das wäre entsetzlich! — ein früher Zug in das Gerichtsverfahren hineinkommen.

Frído

Ein Dank

Dem preussischen Herrenhaus ist folgende Zulschrift zugegangen:

„Den erlauchten, hoch- und hochwohlgebornen, löwlichen und erhabten Herren erlauben sich die gehoramtlich Interessierten ihren ehrerbietigen Dank für die mannhafte Vertretung ihrer vertriebenen Rechte auszusprechen. Wir haben seit Jahrzehnten den unsere Willst getrennt. Das nun zur Vertigung fehlende Material nimmt allerdings erteuerlicher Weise jährlich zu, oder nicht in dem Verhältniß, in dem auch wir, die Kontinenten, zunehmen. In diesem harten Kampf werden die unsere Kleinheit nur schwer aufkommen kann. Deshalb danken wir dem hohen Herrenhaufe dafür, daß Sochdaselbe uns in dem Kampf gegen die Verrennungsglöhen in vngleichzeitig begünstigen hat. Zu der Hoffnung, daß wir bald auch mit einem hohen Herrenhaufe in nähere geschäftliche Verbindung treten werden, zeichnen wir in tiefer Ehrerbietung Die vereinigten Leiden wärmer von Preußen.“

Heureka!

Dem Erfinder des Antisozio-Serums

Dem Erfinder des Antisozio-Serums

Der Amtsvorsteher Lorenz aus Groß-Berndtzen bei Nordhausen hat eine epodische Entdeckung zur Bekämpfung der Sozialdemokratie gemacht. Er hat den sozialdemokratischen Wahlschriften seines Bezirks, sich in einen evangelisch-christlichen Arbeitervereine umzugefallen!

Feuerbestattung in Preussen

Donnerwetter, sagten die Konfessionen, Als man von der fakultativen Feuerbestattung in Preußen begann.

„Ach, nich so rauh, das kommt doch drauf an! Die alten Preußen, — das waren ooch Leute, und wurden alle bejrahen bis heute. Und Keenen hat je der Deibel fertigen, Sich zuletzt noch in extra Würst zu erhitzen. Det wäre noch besser, daß jeder Prolet, Bevor er noch besser, Jeneits abieht, An den Knüppeln abzähle: verbrennen, bejrahen.. Sie glauben wohl, daß wir's nötig haben, Auf alle Saunen noch Rücksicht zu nehmen Von Leuten, die dot sind? Det wäre zum schämen! Wenn ener ab schnappt — rin in die Kiste und in die Erde — was denkste, wer biste? Und wer da noch uffmacht die frohe Schnauze, Der bekommt 'ne Fuhrer mehr uff die Blauze. Die Würmer, die woll'n sich doch ooch delectieren! Au Schluß — wir hab'n heut noch viel zu rejerieren!“

Blasius

Ein Siegesfest

Bravo! Der Freiheitskriem, der durch das Herrenhaus bewirkt ist abgeklungen worden; das preussische Abgeordnetenhaus hat sich sein Siegel von Kron und Altar bewiesen und dat die revolutionären Bestimmungen verworfen, die das jüdisch-demokratische Herrenhaus in die Wahlreformvorlage hineingekniffelt hatte. Die neuen Wähler, die im Herrenhaus sitzen, sind bejagt. Hinaus mit ihnen! Hinaus mit ihnen auch aus den preussischen Wappen, wo sie schon lange durch ihre Nachtbild Vergegens erregen und das Schandgefühl des normalen Menschen gräßlich verletzen. An ihre Stelle soll ein Junfer und ein Bißte treten. Arm in Arm mit ihnen fordert das preussische Wappen das Jahr-hundert in die Schwanten!

Überobald aber ist, trauret und denkt nach. Nur nicht den Mut verlieren! Kommt — das hat die Geschichte der Wahlreform gezeigt — mächtiger als er, und selbst Kommt nicht an einem Tage erhaben worden. Das laßt er sich zum Preise. Und warum sollte er auch die Stimme ins Korn werfen? Das ist ein Geisil freilich ist gefeindet; aber dieser Niederlage stehen drei glänzende Siege gegenüber: das Geisil betreffend die Wählerlisten, die Novelle zum Geisil betreffend die Genehmigung von Reichscredits bei Rentenansparungen und das Geisil betreffend die Verpfändung zum Behalte ländlicher Fortbildungsanstalten in der Provinz Schlesien sind glänzend durchgegangen!

Khedive

Ein neuer Flieger

Zur nächsten Münchener Flugwoche will das bayerische Zentrum den Eisenbahnminister Frauenfelder anmeldden.



Diogenes in der alten Com

„Warum bringe ich auch eine Wahlrechtsvorlage ein? Ich bin ja schließlich doch nur der Kanzler des deutschen Reichs!“



System „Wehner“

A. Schmidhammer

„Ein armer Mann, der für geistliche Lyzen Geld braucht, bittet um eine milde Gabe!“

Teufisches

Bei der Debatte über die Lyzen, für die der Kultusminister gegen früher um 54000 Mark mehr forderte, sagte Abg. Müller-Hof u. a.: „Bewundernswürdige katholische Theologen teilen die abfällige Anschauung über die Lyzen. Als offizielles Programm des Lyzens in Tübingen, v. W. ist eine Abhandlung über die Besessenen gedruckt worden, worin es heißt, daß der Teufel als Schwinn, als Bauer, als gepunztes Weib u. s. w. herumläuft.“ (Heiterkeit.)

Daran hatt' ich keinen Zweifel, Daß es einen Teufel gibt. Namentlich der dumme Teufel Ist bekannt und sehr beliebt.

Mancher Geist und manches Geistes Ward beßeren schon von ihm Und mit Herrn Professor Laistle War er grad zu intim.

Er erzählt' ihm auch, welsch' ander Viehzeug ihm sympatisch war: Spinne, Mücke, Salamander, Eiter, Bock, Geier, Schwein und Bär.

Auch als Bauer, Weib und Schiffser Selbst als Priester kommt er vor (Beispielsweise so beschließ er Eine Maid in Kolbermoor).

„Ja, der Herr Professor Laistle!“ Sprach der Teufel, „Schwebrettl! Na, da lacht' ich mit ins Häußle, Wenn ich viele solche hätt'!“

A. De Nora

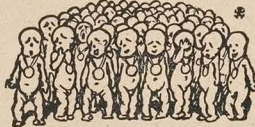
Aus Frankreich

„Du warst zu einer Reservübung eingezogen?“ Refert: „Oui! Vier Wochen habe ich zu üben gerucht.“

Gymnastien-Gespräch

„I verseh gar net, warum ma sich so aufregt wegen dem ZwangsKirchenbesuch. I schlaf nirgends besser als in der Kirch!“

Die „Kometen-Kinder“



Alle sogenannten „Kometen-Kinder“, das heißt Kinder, die als mittelbare Folge des Zusammentreffens der Erde mit dem Kometen im Anfange des Jahres 1911 geboren werden, sollen eine Denkmünze erhalten. Dieselbe wird auf der Brust getragen.



zeigt die Erde im Schweiß des Hallerschen Kometen und trägt in erhabener Schrift die genaue Zeitbestimmung des Durchganges.

Liebe Jugend!

In der Instruktionsstunde für Einjährig-freiwillige eines bayerischen Regiments fragt der unterrichtende Unteroffizier nach dem Unterschied zwischen der alten und neuen Pinakothek. Auf allgemeines Schweigen gibt der Unteroffizier selbst die Antwort: „Vor der alten Pinakothek steht das Leibregiment Wade, vor der neuen Pinakothek das erste Infanterieregiment.“

Die Beschränktheit

Dr. Pöcher in der bayerischen Abgeordnetenkammer: „Eine absolute und uneingeschränkte Lehrfreiheit für Hochschulen gibt es nicht.“

Die Wissenschaft, wie alles, ist im Fluss; Was heute war, ist morgen schon verflüchtigt; Wer heute krank, kann morgen schon gesund, Und Unbeschränktheit gibt es nicht zum Schluß.

Die Unbeschränktheit gleicht dem dümmsten Eusse! Sogar der Klügste ist nicht ungebunden Auf hohen Schulen. Dies hat auch gefunden In Bonn am eigenen Leibe der Borusse.

Beschränkt sind Zentrumswähler selbst und -müßler, Beschränkt sind auch die Feinde geist'gen Strebens, Beschränkt sogar sind die Lyceumschüler.

Mit der Beschränktheit kämpft selbst Gott vergebens, Beschränktheit ist die Tugend wahrer Geister, In der Beschränktheit zeigt sich erst der Meister Feils

Feldso



Das Begräbnis der Wahlrechtsvorlage

M. Hagen (München)

„Und so woll'n mer mal, woll'n mer mal, heirassassa, lustig sein, fröhlich sein, hopsassassa!“

Herausgeb.: Dr. GEORG HIRTH; Redakt.: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHAI, F. LANGHEINRICH, K. ETLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER, für den Inseratenteil: G. POSSELT, sämtlich in München, Verlag: G. HIRTH's Kunstverlag, München. Druck von KNORR & HIRTH, G. m. b. H., München. — Geschäftsstelle für Oesterreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I., Sellergasse 4. — Für Oesterreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.